

Flugblatt

Das Stuttgarter Flughafenmagazin 03|2015

Gewinnen Sie zwei Flüge
mit Sunexpress in die Türkei



Gepäcklader im Einsatz
Flink und bärenstark

Flughafen  Stuttgart

Alles kein Problem
Was tun, wenn ...?

Günstige Flüge ab Stuttgart!

SunExpress fliegt Sie zu 17 sonnigen Zielen!



-
- A dark blue map of Europe and the Mediterranean region with orange dots marking flight destinations. A white circle highlights the island of Fuerteventura in the Canary Islands. Some destinations have an orange box with the word 'Neu' (New) next to them.
- Varna **Neu**
 - Istanbul
 - Izmir
 - Bodrum
 - Rhodos
 - Dalaman
 - Antalya
 - Alanya-Gazipasa
 - Adana
 - Hurghada
 - Samsun
 - Ankara
 - Kayseri
 - Trabzon
 - Elazig **Neu**
 - Gaziantep
 - Fuerteventura

SunExpress ist eine Tochter von Lufthansa und Turkish Airlines und seit 25 Jahren im touristischen Flugverkehr tätig.

[sunexpress.com](https://www.sunexpress.com)



SunExpress

Inhalt

Flugblatt Ausgabe 3

Juni 2015

Fokus Flughafen

- 04 Gepäcklader im Einsatz**
Flink und bärenstark
- 06 Durchblick auch bei Wolkensuppe**
Wettermacher im Tower
- 08 Alles kein Problem**
Was tun, wenn ...?
- 10 Sicherheitskontrolle**
Der Ehering bleibt dran

Hin und weg

- 13 Vom Flughafen ...**
... zur ewigen Stadt am Tiber
- 14 Bodrum**
Leinen los zur Blauen Reise

Treffpunkt STR

- 16 Groß im Bild**
Es geht aufwärts

Anschluss STR

- 22 Airport**
Bahnrekord und Bienenstock
- 24 Airline**
Ganz leicht durch Europa

STR in der Region

- 26 Business**
Schillernd um die ganze Welt
- 28 Berufe am Drehkreuz Stuttgart**
Jobs mit Airport-Feeling
- 28 Max' Frage**
Brauchen Flugzeuge Winterreifen?

Auf einen Blick

- 30 Schon gewusst ...**
Service
Veranstaltungskalender
Impressum

Punktlandung

Abonnenten erhalten das Flugblatt regelmäßig frei Haus. Möchten Sie künftig ebenfalls zu diesem Kreis gehören? Dann senden Sie uns eine Mail mit vollständiger Adresse an presse@stuttgart-airport.com.



04



10



14



Liebe Flugblatt-Leser!

Jeder, der fliegt, sieht sie, wenn er in die Maschine steigt oder vor dem Start aus dem Fenster schaut: die Gepäcklader, die auf dem Vorfeld arbeiten. Ein Knochenjob, sommers wie winters, immer unter Zeitdruck, alle großen, kleinen oder unförmigen Stücke korrekt zu verladen, damit das Flugzeug pünktlich abrollen kann. Über diese Kollegen und ihre wichtigen Aufgaben berichtet die Titelgeschichte. Vor einiger Zeit durfte ein Radio-Reporter einmal eine Schicht lang mitarbeiten. Seine schweißnasse Bilanz nach einigen Stunden: Nie mehr werde er sich beklagen, wenn er mal einige Minuten auf seinen Koffer warten müsse. So schwer hatte er sich die Tätigkeit nicht vorgestellt.

Starten Sie häufiger von Stuttgart aus? Dann kennen Sie sich am Flughafen aus – oder? Klar – Sie wissen, wie man online eincheckt oder wie man am schnellsten vom Parkplatz in das Abfluggate kommt. Aber es gibt wahrscheinlich trotzdem Dinge am Airport, die nicht nur dem gelegentlichen, sondern auch dem Vielflieger nicht auf Anhieb einfallen.

Was macht zum Beispiel der Reisende, der kurz vor dem Start feststellt, dass sein Pass abgelaufen ist? An wen kann er sich wenden, wenn er sich verletzt hat? Was ist zu tun, wenn an der Sicherheitskontrolle ein Gegenstand zurückgewiesen wird, den man aber nicht wegwerfen möchte?

Antworten auf diese und weitere Fragen hat die Flugblatt-Redaktion recherchiert und in einer Übersicht zusammengestellt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen Ihres Flugblatts!

Volkmar Krämer

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Flink und bärenstark



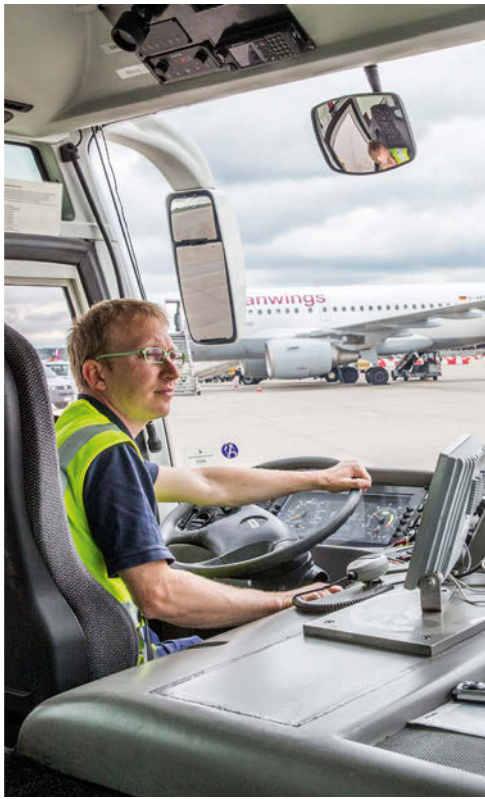
Kraft allein reicht nicht. Die Flugzeugabfertiger müssen das Gepäck schnell und genau nach Plan ein- und ausladen, so wie Timo Fackelmann und Ioannis Tsolakidis (v. l.) im Bild.

Fast zehn Millionen Passagiere starten oder landen jährlich am Flughafen Stuttgart. Sie haben viele Koffer und Taschen dabei, die ein- und ausgeladen werden müssen. Ein Team von Spezialisten sorgt dafür, dass dies schnell und vorschriftsmäßig geschieht.

Es ist zehn Uhr morgens, Schichtbeginn für Andreas Schindler. Oft fängt der Vater von zwei Kindern später an, weil er sich dann um die Kleinen kümmern kann. Mit 35 Jahren ist er der Jüngste in der Ladegruppe der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG). Von dem schlanken Mann würde man auf den ersten Blick nicht denken, dass er pro Arbeitstag rund zehn Tonnen Gewicht, manchmal auch mehr, per Muskelkraft bewegt. Andreas False, der stellvertretende operative Leiter der Vorfelddienste, sagt über seine Kollegen: „Das sind wirklich alles Bären und ziemlich robust.“ Und Andreas Schindler fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: „Wir sind die Iron Men vom Vorfeld.“ Dabei müssen sie nicht nur stark, sondern auch schnell sein. Wenn er als Headloader – das bedeutet so viel wie Lademeister – eingesetzt ist, hat Andreas Schindler stets die Abflugzeit im Blick. Gleich beim ersten Auftrag an diesem Vormittag ist er verantwortlich für das Eigentum von 187 Passagieren, die nach Mallorca fliegen. Der Jet aus Spanien landete vor Kurzem. 45 Minuten haben die Kollegen Zeit, viele Urlauberkoffer aus dem Frachtraum des Airbus A320 zu holen, sie aufs Förderband zu legen und von dort auf den Transportwagen zu heben. Währenddessen bringt ein Fahrer schon die Utensilien der neuen Passagiere.

Manpower für viele Koffer

Die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) beschäftigt rund 110 Mitarbeiter in der Flugzeugabfertigung, zu der auch die Gepäckbe- und -entladung gehört. Das Team ist täglich von fünf Uhr morgens bis 0:15 Uhr nachts im Einsatz. Eine Schicht dauert – abhängig vom Arbeitsanfall – sechs bis zehn Stunden. In dieser Zeit ist eine Kraft an bis zu zehn Maschinen tätig. Zusätzlich befördern 65 Kollegen der Airport Ground Service GmbH AGS sowie 75 Angestellte der Firma Firma Losch Airport Service GmbH Koffer und Luftfracht in die Flugzeuge.



Er kann auch anders: Andreas Schindler macht als Ramp Agent die Maschine startklar.

Einsteigen, bitte: Der Gepäcklader bringt Passagiere per Bus zu ihrem Flieger.

Auch im Frachtraum packt Andreas Schindler (links) zusammen mit Thorsten Baumann an.

„Das Gepäck nur in den Bauch der Maschine verfrachten, so einfach geht das nicht“, sagt der 35-Jährige. Jedes Stück wird gezählt, und die Menge muss mit derjenigen auf dem Ladezettel der Airline übereinstimmen. Die Gewichtsverteilung muss ebenfalls beachtet werden, damit am Schluss die Balance im Flieger stimmt. Der Spezialist weiß, wovon er spricht. Er hat dies von der Pike auf gelernt. Als Fliesenleger ohne Job kam er vor 15 Jahren zum Airport – und blieb. „Ich habe noch keinen Tag bereut, den ich hier bin“, sagt er. Er absolvierte eine Ausbildung zum geprüften Flugzeugabfertiger. Dann bildete er sich zum Headloader und Ramp Agenten fort. In dieser Funktion koordiniert er die Arbeit an einem Flieger von der Ankunft bis zum Abrollen. Außerdem kann er Passagierbusse über das Vorfeld fahren.

Einer für alles

Für die Flughafengesellschaft ist das ein großer Vorteil. „Wir stellen die Teams bei jedem Auftrag neu zusammen, sodass wir vorhandene Kapazitäten optimal nutzen“, sagt Andreas False. Das heißt, wer eben noch als Gruppenleiter das Sagen hatte, kann beim nächsten Auftrag im Frachtraum auf den Knien sitzend die oftmals zwanzig Kilogramm schweren Koffer vom Band nehmen und an die vorgeschriebene Stelle setzen. „Ein Knochenjob, der vielen Kollegen Prob-

leme bereitet“, sagt Andreas Schindler dazu. In größeren Maschinen erleichtert aber ein automatisches Transportband, der Power Stow, die Arbeit. Für die Beschäftigten gibt es nicht nur spezielle Fitnessprogramme zur Erhaltung der Gesundheit, die Personalverantwortlichen der FSG achten auch darauf, dass die Mitarbeiter in ihrer Tätigkeit immer wieder abwechseln, etwa als Fahrer des Frischwassers oder der Fluggastbrücke. Was aber nicht zu ändern ist, sind Sonne und Regen, Sturm und Gewitter, Eis und Schnee. Auf dem Vorfeld sind die Männer fast jeder Klimalaune ausgesetzt. Zusätzlich müssen sie stets ihre Schutzkleidung tragen – selbst an heißen Tagen. Nur wenn der Gruppenleiter über sein Betriebsdatenerfassungsgerät, kurz BDE, die Warnung „Gewitter über dem Platz“ bekommt, stellt er die Abfertigung aus Sicherheitsgründen ein. Eine Herausforderung ist auch die immer kürzere Bodenzeit der Flugzeuge, bis sie wieder starten. Einige Airlines wollen 25 Minuten, nachdem sie an der Parkposition angekommen sind, bereits wieder in Richtung Piste rollen. „Unsere Leute sind trotzdem zu 98 Prozent, also fast immer rechtzeitig fertig“, sagt Andreas Schindler. Wenn allerdings ein Koffer wieder herausgeholt werden muss, weil etwa ein Passagier nicht erschienen ist, kann es zu Verzögerungen kommen. „Fünf Minuten länger bei der Verladung können manchmal darüber entscheiden, ob ein Flugzeug

pünktlich zur Startbahn rollt“, sagt der Headloader. Das BDE von Andreas Schindler meldet sich: der nächste Auftrag. Er soll zusammen mit zwei Kollegen eine kleine Maschine abfertigen, dieses Mal im Frachtraum. Für ihn passt das. „Ich weiß genau, um was es geht und kenne jeden Handgriff.“ ■

➔ *Im Blog unter blog.stuttgart-airport.com beschreibt der Flugzeugabfertiger André Niebusch seine Laufbahn vom Lader zum Ausbilder im Verkehrsbereich.*

Der Film zur Geschichte

Die Tätigkeit auf dem Vorfeld des Airports erfordert trotz technischer Unterstützung immer noch Muskelkraft und Handarbeit. Die Mitarbeiter im Gepäckdienst sind vielseitig einsetzbare Spezialisten. Der Film schildert die Arbeit von Andreas Schindler, der nicht nur Koffer ein- und auslädt sowie Flugzeuge abfertigt, sondern auch Passagiere per Bus zur Maschine fährt. Das Video steht unter www.stuttgart-airport.com, Reisende und Besucher/Faszination Flughafen/Videos und bei Youtube im Kanal StuttgartAirport.



Wettermacher im Tower



Vorbereitung zur Temperaturmessung: Sollten die Sensoren der Flugwetterwarte ausfallen, liest Volker Queck die Daten direkt ab.

Ob Sonnenschein oder Hagel, gute Sicht oder böiger Wind – die Wetterfrösche am Flughafen Stuttgart haben all dies im Blick. Was sie messen und sehen, melden sie an Piloten, Lotsen und den Airport weiter, damit die Maschinen sicher starten und landen können.

„Eigentlich ist strahlend blauer Himmel für uns eher langweilig“, sagt Volker Queck vom Deutschen Wetterdienst mit einem Augenzwinkern. „Doch bei Hagel und Sturm wächst die Spannung.“ Allerdings mit der Folge, dass die Beschäftigten der Flugwetterwarte alle paar Minuten eine aktualisierte Meldung verschicken müssen. Sie arbeiten eine Etage unter den Lotsen im Tower. Durch die großen Fenster haben sie freie Sicht auf den Airport – und oft auch noch weiter: Wenn sie von der Südseite des Flughafens aus den Fernsehturm erkennen, wissen sie, dass die Sicht mindestens acht Kilometer beträgt.

Teamleiter René Griebel und seine sechs Kollegen beobachten täglich in drei Schichten alles rund um Niederschläge, Temperaturen und Wind. Der Airport und dessen näheres Umfeld stehen dabei im Fokus.

„Dazu beschreiben wir zwei Kreise von acht und 16 Kilometern. Alles, was darüber hinaus geht, interessiert für unsere regelmäßigen Informationen hier nicht“, sagt Volker Queck. Der 61-Jährige schaut schon vier Jahrzehnte nach Sonne, Wind und Wolken am baden-württembergischen Landesflughafen. Im Halbstundentakt trägt er das, was die verschiedenen Sensoren und Geräte melden, aber auch das, was er selbst beobachtet, in einer Nachricht zusammen: der sogenannten Metar-Meldung.

Daher weht der Wind

Darin fließen etwa die Ergebnisse der Temperaturgeber und Luftdruckmesser im Klimagarten der Wetterfrösche auf dem Flughafengelände ein. Das gilt ebenso für die fünf Transmissometer, die entlang der Landebahn stehen und die Sichtweite aufzeichnen. An den beiden Endpunkten der Piste ermitteln sogenannte Ceilometer die Höhe der Wolken, und Windmesser stellen Richtung und Geschwindigkeit fest. „Das ist wichtig für die Starts und Landungen der Flugzeuge“, erklärt Volker Queck. Ändern sich diese Parameter, fordern die Lotsen eventuell die Piloten

Es liegt was in der Luft

Über das Wetter lässt sich trefflich spekulieren. Gerade in der Luftfahrt aber muss es schon genauer sein, denn Wind, Wolken und Niederschläge können die Fliegerei erheblich beeinflussen. Während im Stuttgarter Tower die Bedingungen vor Ort gemessen werden, betreibt der Deutsche Wetterdienst fünf Beratungsstellen für großflächige und längerfristige Vorhersagen. Die unter anderem für Baden-Württemberg zuständige hat ihren Sitz in Frankfurt. Sie versorgt nicht nur den Airport, die Flugsicherung und Luftverkehrsunternehmen mit Warnungen und Vorhersagen, sondern auch die Polizeiubschrauberstaffel, Rettungsflyer, private Geschäfts- sowie Sportpiloten. Der Deutsche Wetterdienst gibt auf seiner Homepage www.dwd.de einen detaillierten Einblick in das aktuelle Klimageschehen. Unter dem Stichwort Spezielle Nutzer/Luftfahrt erhalten Interessierte umfangreiche Informationen rings um das Thema Wetter und Fliegen.

auf, von Westen her die Bahn anzusteuern anstatt umgekehrt.

Weil das eine bedeutende Information ist, etwa für die Flugsicherung und die Vorfeldmanager des Airports, wird sie als extra Meldung zwischendurch sofort verbreitet. Ähnliches gilt beispielsweise für Schneeschauer oder Hagel. „Hier ändert sich die Situation besonders schnell“, so Volker Queck, der dann ein sogenanntes Sonderwetter verbreiten muss. Überhaupt möchten die Fluggesellschaften möglichst genaue Angaben zu dem haben, was vom Himmel herunterkommt, geht es doch oft um die Frage, ob Maschinen vor dem Start enteist werden müssen. „Sensoren liefern aber nicht alle Daten“, sagt Volker Queck zur Erklärung dafür, dass die Wettertechniker vor Ort wichtige Angaben auch selbst überprüfen. Das mit den Wolken sei ebenfalls so eine Sache. „Es gibt noch keinen Automaten, der beispielsweise den Bedeckungsgrad zuverlässig erkennt“, sagt René Griebel. „Das können die geschulten Augen der Fachleute besser.“

Obwohl nicht jede Wetterkapriole automatisch erfasst werden kann, schreitet die Computertechnik bei der meteorologischen Beobachtung voran. „Voraussichtlich ab dem Jahr 2021 wird es uns hier im Tower nicht mehr geben“, sagt René Griebel. Dann



Alle Wetter im Blick – Volker Queck informiert Piloten, Lotsen und den Airport.

beurteilen nur noch Maschinen, wie hoch eine Gewitterwolke reicht, etwa, ob sie als ziemlich gewaltig eingestuft oder für eher harmlos gehalten wird.

Bis es so weit ist, bekommen die Mitarbeiter der Flughafen Stuttgart GmbH diese wichtigen Informationen von den Wetterbeobachtern, wenn beispielsweise Blitz und Donner drohen. Dann nämlich wird die Abfertigung am Boden zum Schutz der Beschäftigten

eingestellt. Umgekehrt tragen auch die Kollegen von der Verkehrsaufsicht mit den regelmäßig per Fax übermittelten Daten zum Zustand der Landebahn zur Metar-Meldung bei. Diese ist mit Zahlen und Buchstabenkombinationen so verschlüsselt, dass sie international verstanden wird. Vorhersagen machen die Wetterfrösche im Tower aber nicht. Das ist Aufgabe der Zentrale in Frankfurt. ■

DER ONLINE-DRUCKSHOP

Mit blitzschneller Preisermittlung...

MIT LEICHTIGKEIT ZUM DRUCK!



Für unsere **aktuellen Angebote und Aktionen** folgt uns auf Facebook oder Twitter!

**JETZT!!
NEUE
WERBE-
VERPACKUNGEN!**



WWW.PRINTMANEGE.DE

www.facebook.com/printmanege 
www.twitter.com/printmanege 

Was tun, wenn ...?

So schön ein Urlaub ist – bereits der Start am Airport kann Herausforderungen mit sich bringen. Unter Zeitdruck verpassen Passagiere schon mal den Gang zum richtigen Gate oder merken plötzlich, dass ihr Reisepass verschwunden ist. Doch für fast alle Probleme gibt es am Stuttgarter Flughafen eine Lösung!

... ich nicht weiß, wohin?

Wohin man am Flughafen auch schaut, überall sind Schilder, Wegweiser oder Leitsysteme. Trotzdem verlaufen sich Passagiere manchmal. Wem das passiert, fragt am besten die Angestellten der Fluggastdienste an einem der beiden Info-Points in den Terminals 1 und 3. Auch die Mitarbeiter der Terminalaufsicht helfen gern weiter. Sie tragen Airportuniform und sind leicht an ihrer roten Krawatte oder dem Halstuch zu erkennen.

➔ Info-Point: Terminal 1 & 3, Ebene 3

... ich mich verletzt habe?

Bei Knochenbruch oder Schwächeanfall sind die Rettungsanitäter schnell über die Nummer 112 gerufen. Wenn nötig, können Kranke im Airport Medical Center weiter versorgt werden. Seit 2009 kümmern sich hier Dr. med. Jens Künzel und sein Team aus zwei Ärzten und vier Fachangestellten um medizinische Notfälle. Bei kleineren Verletzungen finden Passagiere eine voll ausgestattete Apotheke, deren Mitarbeiter auch für eine Beratung zur Verfügung stehen.

➔ Rettungsanitäter: Rufnummer 112
 Airport Medical Center: Terminal 1 West, Ebene 3
 Apotheke AeroAtoll: Terminal 3, Ebene 3

Terminalübersicht Terminal overview

LEGENDE

-  Sicherheitsbereich
Security area
-  Gates
-  Check-In Schalter
Check-in counter
-  Ticketschalter
Ticket counter
-  Reisebüros
Travel agencies
-  Einkaufen
Shopping
-  Gastronomie
Restaurants



Terminal T4

T3

T2

T1

-  Abflug
Departure
-  S-Bahn
Subway
-  Autovermietung
Car rental
-  Bankomat
ATM
-  Erste Hilfe
First aid
-  Treffpunkt
Meeting point
-  Ankunft
Arrival
-  Bushaltestelle
Bus stop
-  Besucherterrasse
Visitor's terrace
-  Information
Information
-  Fundbüro
Lost-property office
-  Taxi
-  Tourist Information
-  Gepäckausgabe
Baggage claim
-  Schließfächer
Lockers
-  Andachtsraum
Chapel





... meine Bordkarte verloren gegangen ist?

Zwischen Check-in und Boarding haben die meisten Fluggäste noch ein wenig Zeit. Wer dann beim Shoppen oder Toilettengang seine Bordkarte verliert, erschrickt meist gehörig. Ist die Flugreise jetzt gestorben? Zum Glück sind die meisten Airlines nicht so streng. Da sie ja alle wichtigen Daten der Passagiere bereits aufgenommen und überprüft haben, bekommen die Schussel kostenfrei eine Ersatzkarte. Beim Online-Check-in können Reisende selbst ein neues Ticket ausdrucken. Fällt der Verlust erst nach der Sicherheitskontrolle und unmittelbar vor dem Boarding auf, gibt es die Möglichkeit, nur mit dem Personalausweis in das Flugzeug zu kommen. Dies wird allerdings je nach Ziel und Airline unterschiedlich praktiziert.



... Zeit zum Beten ist?

Am Flughafen ist immer viel los. Wer in all dem Trubel einen stillen Ort für sich finden will, geht in den Gebetsraum. Dort sind Gläubige aller Religionen zu jeder Tages- und Nachtzeit willkommen – und diejenigen, die einfach nur ein wenig Ruhe suchen. Jeden Werktag findet dort von 12:00 bis 12:15 Uhr eine christliche Andacht statt. Bei besonderen Anlässen werden themenbezogene Gottesdienste gefeiert.

➔ **Gebetsraum: Terminal 3, Ebene 2**
Stand der kirchlichen Dienste:
Terminal 1, Ebene 2



... ich einen Buggy brauche?

Eine Flugreise mit einem Kleinkind kann zur Herausforderung werden, vor allem dann, wenn es auf dem Weg zum Gate quengelt und partout nicht mehr laufen will. Gestresste Eltern nutzen dann am besten den kostenfreien Buggy-Service am Sperrgepäckschalter und leihen sich dort einen Kinderwagen. Damit kommt man bequem bis zum Gate und kann ihn dann einem der Airport-Mitarbeiter übergeben.

➔ **Sperrgepäckschalter: Terminal 3, Ebene 3**



... ich etwas nicht mitnehmen darf?

Egal, wie sorgfältig gepackt wurde – manchmal versteckt sich in der Handtasche noch ein Haarspray, oder das gute Schweizer Taschenmesser liegt im Rucksack. Durch die Sicherheitskontrolle kommt man damit nicht. Passagiere müssen solche Gegenstände aber auch nicht gleich wegwerfen. Am Flughafen Stuttgart haben sie zwei Möglichkeiten: Rechts neben Terminal 1 gibt es Schließfächer in verschiedenen Größen. Auch die Flughafenwache nimmt gegen eine einmalige Gebühr von 6,50 Euro die im Handgepäck unerlaubten Besitztümer entgegen. Sie können rund um die Uhr wieder abgeholt werden, spätestens aber nach sechs Wochen.

➔ **Schließfächer: rechts neben Terminal 1, Ebene 3**
Flughafenwache: rechts neben Terminal 1, Ebene 3



... mein Reisepass abgelaufen ist?

Es ist der Albtraum schlechthin: mit vollgepackten Koffern in der Schlange am Check-in-Schalter stehen – und dann feststellen, dass der Ausweis nicht mehr gültig ist. Was jetzt? Die Bundespolizei ist zwar keine Passbehörde, kann aber manchmal doch helfen. Ist die Gültigkeit des Reisedokumentes für das Zielland nicht mehr ausreichend, kann die Behörde für deutsche Staatsbürger einen „Reiseausweis als Passersatz“ ausstellen, der in allen EU-Ländern und in einigen weiteren Staaten anerkannt wird. Dieser ist für die Dauer des Trips, längstens jedoch für einen Monat gültig. Für Reisende mit anderen Nationalitäten gibt es die Möglichkeit, einen sogenannten „Notreiseausweis“ zu erhalten, sofern dieser vom Zielland anerkannt wird.

➔ **Bundespolizei: Terminal 1, Ebene 3**
Bundespolizei-Hotline: 0800 6888000
Reise- und Sicherheitshinweise: www.auswaertiges-amt.de
unter Reise- und Sicherheitshinweise.

Der Ehering bleibt dran



Der Check im Körperscanner dauert nur wenige Sekunden. Passagiere können sich am Eingang zur Sicherheitskontrolle über den genauen Ablauf informieren.



Die neuen Geräte zeigen auch Nichtmetallisches an, beispielsweise Papiertücher.

An Bord hat Sicherheit immer oberste Priorität. Damit Unerlaubtes draußen bleibt, wird Handgepäck noch gründlicher durchsucht, und immer mehr Passagiere am Flughafen Stuttgart heben im Körperscanner die Arme hoch.

Der Teddybär hat blaue Ohren und ist knuffig. Das Plüschtier geht mit seinem kleinen Besitzer auf große Reise. Doch wie für alle kuscheligen Begleiter heißt es für ihn vor dem Start: ab in den Sprengstoff-Detektor. „An erster Stelle steht bei uns immer die Sicherheit“, sagt Ludger Rolfes. Der Hauptkommissar von der Bundespolizei am Airport ist mit seinen Kollegen dafür verantwortlich, dass nichts Verbotenes in die Maschine kommt.

Deswegen geht jedem Boarding die Fluggastkontrolle voraus. Auf dem Weg zum Gate müssen alle Personen den Check durch speziell geschulte Mitarbeiter durchlaufen. Inzwischen sind in den vier Stuttgarter Terminals Ganzkörperscanner im Einsatz, aber noch nicht an jeder Spur. Deswegen entscheidet ein Sicherheitsmitarbeiter nach dem Zufallsprinzip, wer noch herkömmlich, sprich mit einem Metalldetektor, geprüft oder mit dem Körperscanner kontrolliert wird. „Jeder Passagier kann bei Bedenken den Scanner

verweigern“, sagt Ludger Rolfes. Er müsse aber trotzdem in der ihm zugewiesenen Spur bleiben und werde dann komplett per Hand abgetastet und zusätzlich von einer Kontrollkraft befragt.

Doch bevor es so weit ist, legt der Reisende sein

Gepäck in die blauen Wannen. Das gilt auch für größere Gegenstände, die er direkt am Körper hat. Wer dem Scanner zugewiesen wurde, hat noch mehr zu beachten. „Der Ehering oder eine kleine Uhr können dranbleiben. Massive Armreifen, Kulis oder selbst

Am schnellsten zum Flugzeug

Wie lange dauert es, bis ich an der Sicherheitskontrolle bin? Die Antwort können Passagiere auf den Monitoren über dem Zugang ablesen. Sie zeigen an, wie lange die Fluggäste brauchen, bis sie an der Reihe sind. Reisende können sich das Terminal mit der jeweils kürzesten Wartezeit aussuchen. Am Stuttgarter Airport gelangen sie von allen Zugängen aus zu jedem Abfluggate.

Viel Aufwand für die Sicherheit

Die Bundespolizei verantwortet die Passagierkontrollen am Flughafen Stuttgart. In ihrem Auftrag checken etwa 360 Beschäftigte der Firma FraSec Gepäck und Reisende. In den vier Terminals stehen dafür 25 Spuren zur Verfügung, die je nach Passagieraufkommen, Tageszeit und Zahl der Abflüge besetzt sind. Derzeit sind fünf Körperscanner im Einsatz, zusätzlich noch einer für Flüge in die USA.



Nicht die geringste Spur verdächtigen Materials trägt der Plüschteddy an seinem Kuschelfell. Die Sprengstoffkontrolle stellt das sicher.

Papiertaschentücher im Hemd müssen raus“, erklärt der Bundespolizist.

Der Körperscanner – und das ist sein großer Mehrwert – reagiert auch bei nichtmetallischen Gegenständen, wie es etwa Sprengstoff ist. Meistens aber leuchtet der Bildschirm grün für „alles okay“. Das ist in der Regel auch beim Handgepäck so. Seit diesem Frühjahr ist eine neue Vorschrift der Europäischen Union in Kraft. Diese verlangt eine höhere Quote bei der Nachkontrolle der Taschen, die mit in die Kabine sollen. „Das bedeutet, dass wir eine größere Zahl von ihnen zusätzlich noch manuell durchsuchen müssen“, erklärt Ludger Rolfes. So nehmen die Luftsicherheitsassistenten beispielsweise noch mehr Notebooks und Tablets als bisher genauer unter die Lupe und testen sie zudem auf äußerliche Spuren von Sprengstoff.

„Einigen Fluggästen gefällt das natürlich nicht“, weiß der Bundespolizist aus Erfahrung. Denn die jeweiligen Eigentümer müssen dazu ihre Geräte aus der Schutzhülle herausholen. Das alles kostet wertvolle Minuten, wenn Passagiere die Zeit bis zu ihrem Abflug sehr knapp kalkuliert haben. Etwas Geduld

braucht ebenfalls, wer Baby- und Diätahrung sowie Medizin mit an Bord nehmen möchte. Ein halber Liter Hustensaft oder ein Fläschchen Säuglingsmilch sind zwar erlaubt, doch die Mitarbeiter müssen sie in einem extra Scanner untersuchen.

Zeit einplanen für den Check

Zwar werden an allen Spuren Personen und Handgepäck umfangreich überprüft. Doch damit es auch an denjenigen mit den Ganzkörperscannern flott vorangeht, sind dort mehr Mitarbeiter als sonst im Einsatz. Ludger Rolfes ist überzeugt davon, dass es künftig noch mehr Körperscanner geben wird, um die Sicherheit beim Fliegen weiter zu erhöhen. Der Beamte appelliert an die Fluggäste, frühzeitig am Airport zu sein. „Neunzig Minuten vor dem Start ist das Mindeste“, sagt Ludger Rolfes. Wer nach dem Einchecken zügig zur Kontrollstelle gehe, sei auch rechtzeitig an seinem Gate zum Boarding. Selbst wenn der Kuschelbär noch eine Extrarunde im Sprengstoffdetektor drehen musste. ■

Die clevere Alternative



Ein besonderes Zuhause während Ihres Aufenthalts in Stuttgart.

Hotelapartments mit Küchenzeile, reichhaltigem Frühstücksbuffet und Hotelservice zum günstigen Preis.

Nur 9 km vom neuen Messegelände und dem Stuttgart-Airport entfernt.

STEINENBRONN
RESIDENZ
APARTMENTHOTEL

Tel. 0049(0)7157-7360
www.residenz-hotel.de

member of
The **LIVINGHOTELS**

Ausgezeichneter fairport STR

Rund dreißig Millionen Euro Gewinn hat die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) im vergangenen Jahr erzielt – trotzdem setzt die Gesellschaft nicht nur auf wirtschaftlichen Erfolg. Auch Umweltschutz und soziale Verantwortung stehen bei Baden-Württembergs Landesairport ganz oben auf der Agenda. Und das wird beachtet: Für das Konzept seines fairport STR wurde die FSG vor Kurzem in Wien mit dem Nachhaltigkeitspreis Logistik 2015 ausgezeichnet. Große Firmen wie Audi und Tchibo hatten den Award in den Vorjahren erhalten.

„Wir sind noch lange nicht am Ziel“, sagte Flughafen-Geschäftsführer Walter Schoefer vor Vertretern der Bundesvereinigung Logistik (BVL) von Deutschland und Österreich. „Aber wir sind auf dem Weg, einer der nachhaltigsten Airports in Europa zu werden.“ Die unabhängige Fachjury überzeugte der ganzheitliche Ansatz des fairport STR. Denn: Der baden-württembergische Landesflughafen ist auf vielen Ebenen nachhaltig unterwegs. So aktualisierte die FSG im vergangenen Jahr ihre Landeentgelte, wobei sie den Faktor Lärm stärker gewichtete. Mit dem Einsatz eines neuen Blockheizkraftwerks verringerte das Unternehmen den Kohlendioxidausstoß bereits deutlich um zwanzig Prozent. Die flughafen-eigenen Autos verbrauchen immer weniger Kraftstoff, weil immer häufiger Elektro- und Wasserstoffantriebe auf dem Vorfeld eingesetzt werden, beispielsweise in



Den Nachhaltigkeitspreis Logistik 2015 bekam der Flughafen Stuttgart für sein fairport-Konzept inklusive der Projekte in Sachen Umwelt und Soziales.

Passagierbussen oder bei Push-back-Fahrzeugen. Ein Beispiel für das soziale Engagement des fairport STR ist ein Pfandprojekt, bei dem ehemalige Arbeitslose

Leergut am Airport einsammeln und entsorgen. Über diese Aktion informiert auch der unten stehende Artikel „Leer und wertvoll“. ■

➔ Mehr zum fairport STR gibt's auf der Homepage www.stuttgart-airport.com, Das Unternehmen/Nachhaltigkeit. Das fairport-Video steht unter www.stuttgart-airport.com, Reisende und Besucher/Faszination Flughafen/ Videos und bei Youtube im Kanal StuttgartAirport.



Leer und wertvoll

Knapp eine halbe Million Flaschen sammelten die fleißigen Mitarbeiter von Trott-war in den vergangenen eineinhalb Jahren am Flughafen Stuttgart ein. Das ist die Bilanz des Projekts „Spende dein Pfand“, das der Airport gemeinsam mit dem gemeinnützigen Verein vor knapp zwei Jahren startete. Inzwischen haben auch andere Flughäfen in Deutschland die Idee dieser Erfolgsgeschichte aufgegriffen, etwa der Köln Bonn Airport.

Flughafenbesucher und Passagiere spenden ihr Pfand, indem sie die ausgetrunkenen Flaschen in spezielle Behälter in den Terminals werfen. Die Trott-war-Beschäftigten leeren diese regelmäßig. Sie sortieren den Inhalt nach Pfand- und Einwegflaschen und kümmern sich darum, dass sie fachgerecht verwertet werden. Diese Initiative unterstützt zum einen sozial benachteiligte Menschen bei der Wiedereingliederung ins Arbeitsleben. Sie trägt andererseits auch dazu bei, das anfallende Leergut umweltgerecht zu entsorgen. Die Idee für dieses Projekt, das derzeit fünf Menschen



Gutes tun geht auch mit Plastikflaschen – am Flughafen Stuttgart haben Passagiere und Besucher in den vergangenen eineinhalb Jahren knapp eine halbe Million davon gespendet.

einen festen Job gibt, hatte die Studentengruppe Enactus von der Universität Hohenheim. „Wir haben den Gedanken gern aufgegriffen und freuen uns

darüber, dass so viele Passagiere ihr Pfand für die gute Sache spenden“, sagt Flughafen-Geschäftsführer Georg Fundel. ■

Vom Flughafen ...

... zur ewigen Stadt am Tiber

Mit einem Eis durch schmale Gässchen flanieren, vorbei am Campo dei Fiori, auf dem reges Markttreiben herrscht – das ist Urlaub in Rom. Auch eine Bootsfahrt auf dem Tiber mit Blick auf die Basilica di San Pietro darf nicht fehlen.



Weltkulturerbe: Der Blick vom Tiber auf die Basilica di San Pietro.

Wer bei bestem Wetter den Orangenduft und die Aussicht vom Parco Savello genießt, ist in der italienischen Hauptstadt angekommen. Sie liegt mit ihren 2,7 Millionen Einwohnern in der Mitte des Landes am Fluss Tiber, unweit des Tyrrhenischen Meeres. Der Legende nach wurde sie 753 vor Christus durch die Brüder Romulus und Remus gegründet. Rund 1.500 Jahre lang war Rom dann kulturelles Zentrum Europas und Schauplatz wichtiger historischer Ereignisse. Im Mittelalter erlangte die Stadt als Kern des Christentums erneut große Bedeutung. Kein Wunder, dass sie an allen Ecken mit geschichtsträchtigen Sehenswürdigkeiten glänzen kann.

Zu den Highlights gehört unter anderem das Kolosseum – das größte antike Amphitheater der Welt. In dem 57 Meter hohen Bauwerk konnten um die 50.000 Zuschauer den Gladiatorenkämpfen beiwohnen. Nur wenige Straßenzüge entfernt befindet sich das Forum Romanum. Mit seinen uralten Prachtbauten aus Marmor und vergoldetem Erz diente es einst als Ort für Versammlungen, für Rechtsprechung und als Marktplatz.

Zu den bekanntesten Bauwerken der Stadt zählt auch die Basilica di San Pietro. Sie befindet sich am rechten Tiberufer im kleinsten Staat der Welt – der Vatikan-

stadt. Das 44 Hektar große Gebiet beherbergt zahlreiche Gotteshäuser und bildet als Sitz des Papstes das Zentrum der katholischen Kirche. Zusammen mit der Altstadt und dem Petersdom wurde der Vatikan 1980 zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt.

Heute gilt die Metropole als wichtigster Verkehrsknotenpunkt Italiens, als Banken- und Handelsplatz und als internationales Modezentrum. Die Eindrücke der Stadt können die Touristen in einer der zahlreichen Bars oder Lokale bei einem Glas Vino verarbeiten. Außerdem bietet die Stadt eine Vielzahl an Nachtclubs mit oder ohne Livemusik. Doch vor allem die vielen Piazze, auf denen sich tagsüber die Marktstände aneinanderreihen, füllen sich abends mit Römern und Nicht-Römern, die den Tag in der besonderen Atmosphäre der antiken Stadt ausklingen lassen. ■

➔ *Germanwings, Vueling und Airberlin starten mehrmals täglich von Stuttgart Richtung Rom. Mehr Informationen stehen auf den Webseiten der Airlines unter www.airberlin.com, www.germanwings.com und www.vueling.com.*

... in die Umgebung

Naturpark Schönbuch

Zwischen Tübingen, Bebenhausen und Herrenberg erstreckt sich Baden-Württembergs kleinster und ältester Naturpark. Nicht nur Stadtbewohner aus dem Großraum Stuttgart nutzen den Schönbuch mit seiner Landschaft aus Wald, Weinbergen und Streuobstwiesen zur Erholung. Das jüngst gekürte „Waldgebiet des Jahres 2014“ eignet sich mit seinem 560 Kilometer langen Netz markierter Wege hervorragend zum Wandern, Fahrradfahren, Joggen oder Spazieren. Wer sich für Geschichte, Geologie oder Ökologie interessiert, kann sich auf einem der insgesamt fünf Lehrpfade informieren.



Mitten im Naturpark finden Besucher zahlreiche Museen, Burgruinen, kleine Denkmäler und einige Schlösser. So etwa das über die Landesgrenzen hinaus bekannte Kloster Bebenhausen, das im Jahre 1187 von Pfalzgraf Rudolf von Tübingen errichtet wurde. Im Schloss Hohenentringen im Südwesten des Parks können Gäste bei einer Tasse Kaffee die schöne Aussicht genießen.

Ebenfalls beliebt sind die zahlreichen Hütten im Schönbuch, die auf den meisten Wanderkarten zu finden sind. Einige sind aber noch nicht erfasst und so ganz besondere Geheimtipps. Nach erfolgreicher Entdeckungstour kann man an einer der vierzig Grillstellen Halt machen, um wieder Energie zu tanken. Diese brauchen besonders die Kinder, wenn sie sich an einem der zwanzig Spielplätze ausgetobt haben.

Naturliebhaber tummeln sich auch an den zahlreichen Seen und Weihern, um Vögel oder Insekten zu beobachten. Im insgesamt 4.000 Hektar großen Schaugehege können außerdem Mufflons sowie Rot- und Schwarzwild von mehreren Besucherkanzeln aus bestaunt werden.

➔ *Weitere Informationen finden Interessierte auf der Webseite www.naturpark-schoenbuch.de.*

Leinen los zur Blauen Reise



Vom Amphitheater aus genießen Besucher die schöne Aussicht über Bodrum, den Hafen und die vorgelagerten Inseln.

Wer Bodrum besucht, kann tief in die Geschichte eintauchen oder im kristallklaren Wasser der Ägäis baden, Bootsausflüge entlang der Küste unternehmen oder auf die benachbarten griechischen Inseln übersetzen. Die Region im Südwesten der Türkei lässt kaum Urlauberswünsche offen.

Nur drei Flugstunden trennen Stuttgart von der Hafenstadt im östlichen Mittelmeer. Vom Airport Bodrum-Milas sind es knapp dreißig Kilometer bis ins Zentrum der lebhaften, 30.000 Einwohner zählenden Metropole. Über die weißen, meist nur zwei- bis dreistöckigen Häuser hinweg, die sich von der Wasserfront an den Hängen entlangziehen, geht der Blick bis zum prägenden Bauwerk der Siedlung – dem Kastell St. Peter. Von dort sind auch die vielen Schiffe zu sehen, die zu den berühmten Blauen Reisen starten. Bekannt geworden sind diese Touren zur Zeit des Dichters Cevat Sakir. Der in der Türkei unter dem Pseudonym „Fischer von Halikarnassos“ bekannte

Schriftsteller lebte in den 1920er-Jahren in dem damals noch kleinen Dorf. Ihm gefiel die Region so gut, dass er später nach Bodrum zurückkehrte und blieb. Mit Freunden unternahm er häufig Bootsausflüge auf den Gulets. Diese bis dahin als Last- oder Fischerkähne benutzten Schiffe entstanden in den vielen kleinen Werften vor Ort, von denen es einige noch heute gibt. Auf den Fahrten wurde meistens geangelt, üppig gepicknickt und in einer der schönen Buchten an der zerklüfteten Küste gebadet. Die Touren gewannen immer mehr Anhänger und wurden schließlich als Blaue Reisen bekannt. Heute können Touristen dieses Vergnügen in allen möglichen Kategorien von ganz individuell bis sehr luxuriös buchen.

Ein Wunder für Mausolus

Doch auch wer in der Stadt bleibt, kann allerhand unternehmen. Da lockt zunächst die mächtige Burg, die im 15. Jahrhundert von Rittern des Johanniter-Ordens gebaut wurde. Sie diente den Kreuzfahrern als

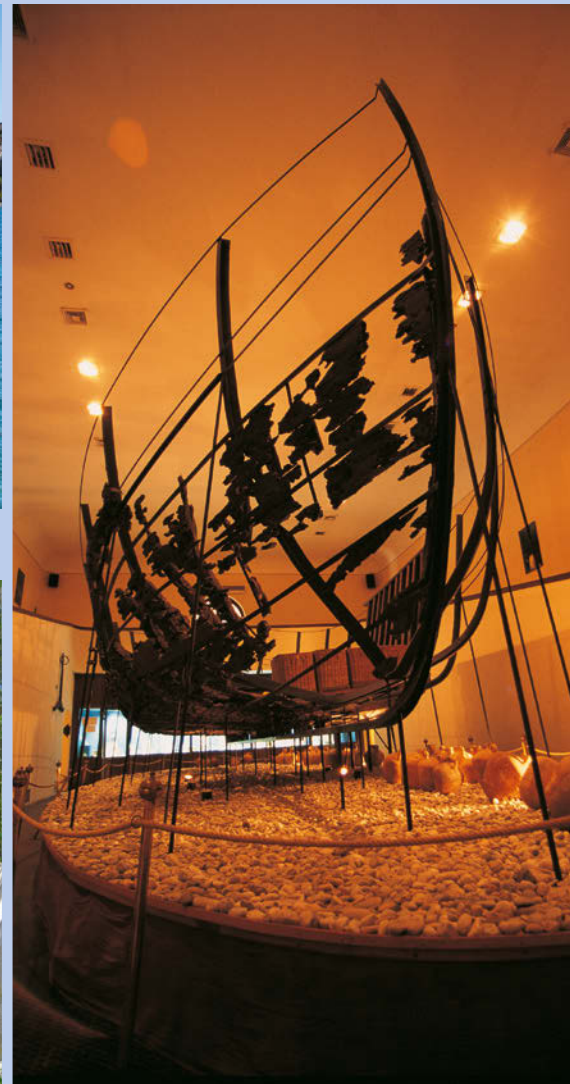
sicherer Hort auf ihrem Weg nach Jerusalem. Dabei ist die imposante Festung für Bodruimer Verhältnisse eine relativ junge Anlage. Denn die heutige Ferienmetropole hatte bereits im Altertum einen Namen: Halikarnassos hieß die Siedlung schon lange Zeit in der Antike. Nicht nur der bekannte Geschichtsschreiber Herodot wurde hier geboren, in dem Hafenort entstand auch eines der sieben Weltwunder: das 42 Meter hohe Mausoleum. Namensgeber für die gewaltige Grabstätte war König Mausolus, der dort bestattet wurde. Besucher können Überreste des für damalige Verhältnisse kolossalen Monuments in den Mauern der Kreuzfahrer-Burg entdecken. Die Blütezeit der antiken Metropole endete, nachdem Alexander der Große im Jahr 334 vor Christus Halikarnassos erobert und geplündert hatte. Bedeutung gewann der Ort erst wieder unter dem Johanniter-Orden. In dieser Epoche liegen vermutlich auch die Wurzeln des heutigen Namens der Stadt. Denn die christlichen Ritter nannten ihr Bollwerk nach dem heiligen Petrus, auf Lateinisch „Petronium“. Dieser



Weisse Strände und kristallklares Wasser bietet die türkische Ägäis.



Durch schmale Gässchen geht's zu kleinen Restaurants – und überall grüßt das Meer.



Historisches im Museum: ein altes Römerschiff.

Begriff wandelte sich im Laufe der Zeit allmählich zu Bodrum. Noch heute ist die Kreuzfahrer-Festung mit ihren fünf Türmen einer der Hauptanziehungspunkte für Touristen aus aller Welt. Der Garten im Innenhof der Anlage mit seinen mediterranen Pflanzen ist ebenso sehenswert wie das einzige Unterwassermuseum der Türkei, das dort untergebracht ist. Antike

Amphoren und ein römisches Transportschiff in Originalgröße sind beispielsweise ausgestellt. Einen Eindruck von der Größe der Burg können Besucher gewinnen, die zum alten Amphitheater hinaufsteigen, das oberhalb des Ortes an einer verkehrsreichen Straße liegt. Von dort bietet sich ein prächtiger Ausblick über Bodrum und den

großen Hafen bis hin zu den vorgelagerten Inseln. Anschließend ist ein Einkaufsbummel in den Basaren und kleinen Geschäften im Zentrum oder auch in den Shoppingmalls am Ortsrand angesagt. Beliebte Souvenirs sind bunte Keramikschalen, Schmuck oder Lederwaren. Zahlreiche Restaurants laden zu kulinarischen Genüssen ein, bei denen Fisch und Meeresfrüchte ganz oben auf der Speisekarte stehen. Und wer die Nacht zum Tag machen will, findet Diskos und Bars für fast jeden Geschmack. Am nächsten Morgen bietet sich ein Strandtag in den vielen Buchten der Umgebung an. Feriengäste können aber auch per Schiff zu einem Ausflug nach Kos oder Rhodos übersetzen. Denn Griechenland liegt sozusagen vor der Haustüre. ■

Gewinnen Sie zwei Flüge mit Sunexpress in die Türkei

Beantworten Sie folgende Frage:

➔ **Wie hieß Bodrum im Altertum?**



Schicken Sie uns eine Mail oder eine Postkarte mit der richtigen Antwort, Ihren Kontaktdaten und dem Stichwort Sunexpress an: gewinnspiel@stuttgart-airport.com oder an Flughafen Stuttgart GmbH, Pressestelle, Postfach 23 04 61, 70624 Stuttgart

Einsendeschluss ist der 31.07.2015. Teilnahme ab 18 Jahren. Masseneinsendungen werden nicht berücksichtigt. Der Preis wird unter allen Teilnehmern verlost, ausgeschlossen sind Mitarbeiter der Flughafen Stuttgart GmbH. Der Gewinner wird nach der Ziehung benachrichtigt und in der nächsten Flugblatt-Ausgabe veröffentlicht. Der Gewinn ist nicht übertragbar oder in bar auszahlabar. Alle persönlichen Daten werden nur im Rahmen des Gewinnspiels verwendet. Für die Durchführung der Flüge ist allein Sunexpress verantwortlich. Diese sind frei nach Verfügbarkeit. Ausschlusszeiten sind zu beachten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

➔ *Sunexpress verbindet Stuttgart zwei Mal wöchentlich mit Bodrum. Der Flug dauert etwa drei Stunden. Nähere Informationen finden Interessierte auf der Homepage der Airline unter www.sunexpress.com.*





Es geht aufwärts

Die Airport City am Flughafen Stuttgart nimmt unübersehbar Gestalt an. Das neue Stuttgart Airport Bus-terminal, kurz SAB, ist noch von Baukränen umgeben (links im Bild). Doch die Ausmaße des sechsstöckigen Parkhauses, das über dem geplanten Fernbusbahnhof in die Höhe wächst, sind schon gut zu erkennen. Rund 1.560 Fahrzeuge werden hier Platz finden. Auf der Straßenebene entstehen 18 Haltestellen für lokale und überregionale Buslinien.

Auf der anderen Seite der Flughafenstraße hat das New Office Airport Stuttgart (NOAS) bereits Farbe bekommen: Die Streben in Grün und Blau zeichnen ein buntes Bild von dem Bürogebäude, das die Form einer liegenden Acht hat. Dort wird unter anderem die Deutschlandzentrale von Ernst&Young einziehen. Außerdem konnte die Flughafen Stuttgart GmbH im Frühjahr in ihrer künftigen Zentrale (nicht im Bild) Richtfest feiern. Vier Etagen bieten Platz für etwa 250 der knapp 1.000 Beschäftigten. Zwei darüber liegende Stockwerke werden vermietet.

➔ *Weitere Informationen über die Bauprojekte stehen auch auf der Homepage unter www.stuttgart-airport.com, Das Unternehmen/Projekte.*

Bahn frei für STRuppi



Flughafen-Teddy STRuppi auf Reisen: Neben Stuttgart durfte er schon Jordanien, Abu Dhabi und die Malediven kennenlernen.

Seit einiger Zeit ist ein kleines Kuschtier am Stuttgarter Flughafen unterwegs. Manchmal startet es auch zu Reisen in alle Welt: Der kleine Teddybär mit dem Airport-Logo auf dem Shirt und dem Knopf im Ohr hat sich zu einem echten Shootingstar gemauert. Vor Kurzem gab ihm seine große Fangemeinde auf der Facebook-Seite des Flughafens auch einen Namen: Passend zu seinem Heimathafen und seinem leicht verwegenen Aussehen hört der Sympathieträger nun auf STRuppi.

Ein Airport-Mitarbeiter hatte die Idee, den kleinen Kerl optisch groß herauszubringen. Immer wieder lichtet er ihn nun mitten im Vorfeldgeschehen ab, bei Flugzeugen oder in Startbahnnähe. Selbstverständlich trägt der Teddy dazu vorschriftsmäßig eine gelbe Warnweste – maßgeschneidert auf seine Zwergengröße von etwa zwanzig Zentimetern. Und immer,

wenn der Knirps bei Facebook auftaucht, gehen eine Menge Daumen nach oben.

Wie es sich für einen richtigen Flughafen-Teddy gehört, startet der Bär zusammen mit unterschiedlichen Airport-Beschäftigten selbst auch zu weit entfernten Zielen. Er posierte schon auf roten Felsen in Jordanien und vor der Hagia Sophia in Istanbul oder lag auf den Malediven in der Hängematte. ■

➔ *STRuppis Geschwister warten nun am Eingang zur Besucherterrasse in Terminal 3 auf Fans, die die Stofftiere zum Preis von 19,99 Euro exklusiv dort kaufen können. Von den Reisen des beliebten Flughafen-Bärs gibt es immer wieder neue Bilder unter www.facebook.com/flughafenstuttgart zu sehen.*

Geschichten im Gepäck

Annähernd zehn Millionen Passagiere gehen jährlich durch die Terminals am Stuttgarter Flughafen. Oft können sie Spannendes von ihren Reisen erzählen. Der Airport stellt unter www.facebook.com/FlughafenStuttgart immer wieder interessante Begegnungen vor – wie diese hier.



Zurück aus Moskau

Die zwei Schülerinnen Michaela Marquardt (Mitte) und Melanie Dietrich (links) des Fanny-Leicht-Gymnasiums Stuttgart-Vaihingen freuten sich auf die Ankunft ihrer Freunde aus Moskau. Diese kamen von einem zweiwöchigen Austausch zurück. Das Warten war für die beiden angenehm: Auf dem Weg zum Flughafen lernten sie Dario Bernhard kennen, mit dem sie sich bestens unterhielten. Er hatte ab dem Airport eine Mitfahrgelegenheit nach Darmstadt gebucht.



Brasilianischer Kampftanz

Direkt aus São Paulo kamen Joseph Souza, Paolo Cesar Candido und Allison Silva (v. l.) nach Stuttgart und genossen hier erst einmal die Sonne. Grund ihres Besuchs war der brasilianische Kampftanz Capoeira: Ihre 1995 in São Paulo gegründete Gruppe namens Quilombolas de Luz feiert in diesem Jahr ihren zwanzigsten Geburtstag. Aus diesem Grund besuchten die drei ihre deutschen Freunde vom Fellbacher Ableger der Gemeinschaft, um mit ihnen das Jubiläum zu feiern.

Ein Fest für kleine Handwerker



Kräftig in die Pedale treten können kleine Piloten auch dieses Jahr wieder beim Kinderfest.

Bagger und Kräne bestimmen derzeit das Bild am Airport – neben den vielen Flugzeugen natürlich. An vielen Stellen wird gearbeitet, damit mehr Platz für Beschäftigte, parkende Autos und Omnibusse entsteht. Deswegen lautet das Motto für das große

Kinderfest in diesem Jahr auch: „Der Flughafen baut – wir bauen mit“. Wer immer schon einmal mit einem richtigen Bagger buddeln wollte, hat am 30. August die Gelegenheit dazu. Die Firma Fischer aus Weilheim stellt das Gerät zur Verfügung.

Die kleinen Besucher können sich auch als Handwerker betätigen. So werden sie mithelfen, ein richtiges Holzhaus der Firma Züblin zu errichten, oder sie verwirklichen mit Riesensteinen ihre eigenen Ideen. Beim Schubkarrenlauf oder mit ferngesteuerten Fahrzeugen wird noch mehr Baustellenfeeling entstehen. Auf findige Köpfe warten bei einer Schnitzeljagd Gewinne.

Selbstverständlich gibt es beim größten Fest am Airport, zu dem jedes Jahr im Schnitt 20.000 Besucher kommen, auch wieder Flugzeuge zu sehen, seien es die Miniaturausgaben für die kleinen Piloten oder die echten Flieger auf dem Vorfeld. Diese können Besucher wieder bei Rundfahrten aus der Nähe beobachten. Alle Aktionen sind kostenlos. ■

➔ *Das Kinderfest am Flughafen findet am Sonntag, 30. August 2015, von 11 bis 17 Uhr statt. Ein ausführliches Programm wird einige Wochen vorher auf der Homepage www.stuttgart-airport.com veröffentlicht. Dort gibt es dann auch die Möglichkeit, sich für die Vorfeldrundfahrten anzumelden.*

Helikopter ganz nah



Im Einsatz für ihre Gäste: Am 26. Juli öffnet die Polizeihubschrauberstaffel ihre Türen.

Sie suchen Vermisste, beobachten den Verkehr auf der Autobahn, fahnden nach flüchtigen Personen oder Umweltsünden: Die Polizeihubschrauberstaffel Baden-Württemberg am Flughafen Stuttgart ist rund um die Uhr im Einsatz, und das seit einem halben Jahrhundert. Das fünfzigjährige Bestehen der

Einheit feiern die fliegenden Ordnungshüter mit einem Tag der offenen Tür. Auf der Südseite des Stuttgarter Airports, dort, wo die Mannschaft und ihre Maschinen beheimatet sind, gibt es am 26. Juli ein Fest, zu dem die Öffentlichkeit eingeladen ist. Die Besucher können bei dieser Gelegenheit einen der

neuesten und modernsten Hubschrauber anschauen. Die Stuttgarter Piloten sind die ersten weltweit, die die neue Polizeimaschine H 145 von Airbus Helicopters fliegen werden. Für viel Aufmerksamkeit werden auch die Vorführungen der Hunde- und Reiterstaffeln sowie eine Präsentation des Spezialeinsatzkommandos sorgen. Die Beamten seilen sich dabei unter anderem aus einem fliegenden Hubschrauber ab. Die musikalische Begleitung zum Jubiläum liefert das Landespolizeiorchester, am Bühnenprogramm beteiligt sich der SWR mit einem Moderator. Auch die Airport-Feuerwehr wird einige ihrer Fahrzeuge auf der Südseite präsentieren. Und die Flughafengesellschaft, die mit einem Infostand vor Ort ist, baut für Kinder eine Rollenbahn für eine rasante Rutschpartie auf. Wer will, kann sich auch vor einer Fotowand in Pilotenuniform fotografieren lassen. ■

➔ *Der Tag der offenen Tür bei der Hubschrauberstaffel Baden-Württemberg findet am Sonntag, 26. Juli 2015, von 11 bis 17 Uhr auf der Südseite des Flughafens statt. Ein Bus-Shuttle von den Parkplätzen P25 und P26 an der Messe Stuttgart wird eingerichtet.*

Randnotizen



Doppeltes Vergnügen

Passagiere haben jetzt die Wahl, wenn sie von Stuttgart nach Istanbul reisen. Denn neben dem großen Airport Atatürk steuert Turkish Airlines nun mehrmals wöchentlich auch den Flughafen Sabiha Gökçen im Osten der Stadt an. Eine Adoptivtochter des Staatsgründers Atatürk gab dem Airport ihren Namen. Sie war eine der ersten türkischen Pilotinnen.

➔ *Weitere Informationen zu den Verbindungen nach Istanbul stehen auf der Webseite der Fluggesellschaft unter www.turkishairlines.com.*

Modisches vor dem Abflug

In komplett neu gestalteten Räumen präsentiert nun der Jet Setter Trend Shop auf der Abflugebene ein erweitertes Sortiment für modebewusste Damen. Zusätzliche Marken wie beispielsweise S.Oliver, Opus Fashion oder Soccx ergänzen die bisherige Angebotspalette. Kundinnen, die häufiger im Shop einkaufen, können mit einer Bonuskarte Geld sparen.

➔ *Der Jet Setter Trend Shop in Terminal 3 auf der Abflugebene hat täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet.*

Die Ägäis wartet schon

Ein Reiseziel im Mittelmeer empfängt den Gewinner, der die richtige Antwort auf die Frage im letzten Flugblatt wusste: Der Name der marokkanischen Stadt Agadir bedeutet Speicherg. Unter mehr als 1.200 Einsendungen fiel das Los auf Richard Treffler aus Dachau. Er und eine Begleitperson können mit Condor nach Dalaman, Rhodos oder Kos fliegen. Für das Gewinnspiel in dieser Ausgabe stellt Sunexpress zwei Flüge in die Türkei zur Verfügung. Näheres dazu steht auf Seite 15.

Freiheit für die Zehen



Komfortabel auftreten: Mit Schuhen der Marke Joe Nimble geht das jetzt am Airport.

Ein Gefühl „fast wie beim Barfußlaufen“ sollen die Produkte unter dem Namen Joe Nimble vermitteln. Wer dies ausprobieren möchte, hat in einem neuen Store am Stuttgarter Flughafen die Gelegenheit dazu. Auf knapp einhundert Quadratmetern präsentiert die Bär GmbH ihre vier Jahre junge Marke, die den Zehen viel Freiheit lassen und trotzdem dem Fuß genügend Halt geben soll.

Die Firma mit Sitz in Bietigheim-Bissingen ist schon lange bekannt für bequeme Schuhe, die für gesundes Gehen stehen. Seit den Anfängen 1982 ist eine komplette Kollektion für unterschiedliche Ansprüche entstanden.

Mit ihrer neuen Angebotspalette wollen die Brüder Sebastian und Christof Bär nun auch ein jüngeres Publikum ansprechen. Fluggäste und Besucher können

die Joe Nimble Fast-Barfuß-Schuhe in vielen verschiedenen Farben und Formen im Geschäft am Airport zwischen Terminal 2 und 3 testen und natürlich erstein. Die flachen Sneakers, Sandalen und Slipper sollen ebenso komfortabel wie modisch sein.

Die Firma Bär erhielt für das Design ihrer Produkte mehrfach internationale Auszeichnungen. Die Firma beschäftigt am Hauptsitz in Baden-Württemberg achtzig Mitarbeiter und verkauft ihre Waren weltweit.

➔ *Joe Nimble befindet sich zwischen Terminal 2 und 3 auf der Abflugebene und hat montags bis samstags von 8 bis 20 Uhr geöffnet, sonntags von 10 bis 18 Uhr. Weitere Informationen über das Angebot stehen unter www.joe-nimble.com.*

Willkommen am Flughafen



Natalia Wörner

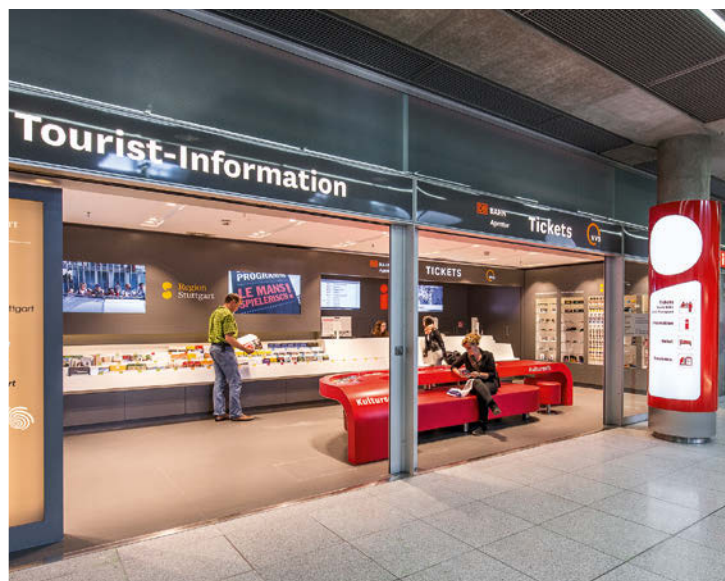
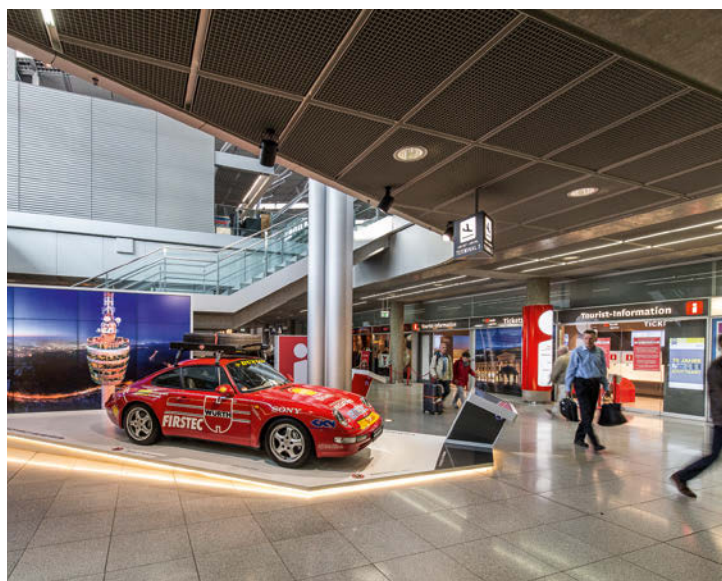
Die Schauspielerin Natalia Wörner landete kürzlich in ihrer alten Heimat. Bei ihrer Ankunft wurde die gebürtige Stuttgarterin bereits vom SWR-Team zum Dreh für die Doku-Reihe „Heimatbesuch“ erwartet. Für die neue Serie werden prominente Zeitgenossen an die Orte ihrer Kindheit und Jugend begleitet.



Lars Eidinger und Adèle Haenel

Für den Kinofilm „Die Blumen von gestern“ drehte das Team um Regisseur Chris Kraus am Flughafen. Lars Eidinger wurde etwa durch „Die Wolken von Sils Maria“ bekannt. An seiner Seite spielt die Französin Adèle Haenel, die für „Les Combattants“ mit dem César als beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet wurde.

Per Touchscreen in die Stadt



Das Schaufenster ins Land zeigt sich nach dem Umbau der Tourist Information im frischen Look.

Modern und multimedial – so präsentiert sich die umgebaute Tourist Information am Flughafen Stuttgart. Wer mag, kann sich auch auf das rote Kultursofa setzen.

Wo sind die interessantesten Sehenswürdigkeiten, welche S-Bahn fährt in den Stadtteil Zuffenhausen, und was bieten Theater oder Kinos? Reisende, die zum ersten Mal nach Stuttgart kommen, haben meist viele Fragen. Am baden-württembergischen Landesairport gibt es bereits seit dem Jahr 2004 eine Anlaufstelle für alle: die Tourist Information in Terminal 3 auf der Ankunftsebene. Diese wurde vor wenigen Wochen neu gestaltet.

Vor dem Eingang empfängt jetzt viel Technik die

Besucher. An Touchmonitoren können sie sich selbst mit Wissenswertem zu Stuttgart und Umgebung versorgen. Auf einer großen Videowand vermitteln Filme mit Tipps zur Freizeitgestaltung einen ersten Eindruck von der Landeshauptstadt. Für Autofans präsentieren das Mercedes-Benz und das Porsche-Museum jeweils Fahrzeuge der Stuttgarter Unternehmen.

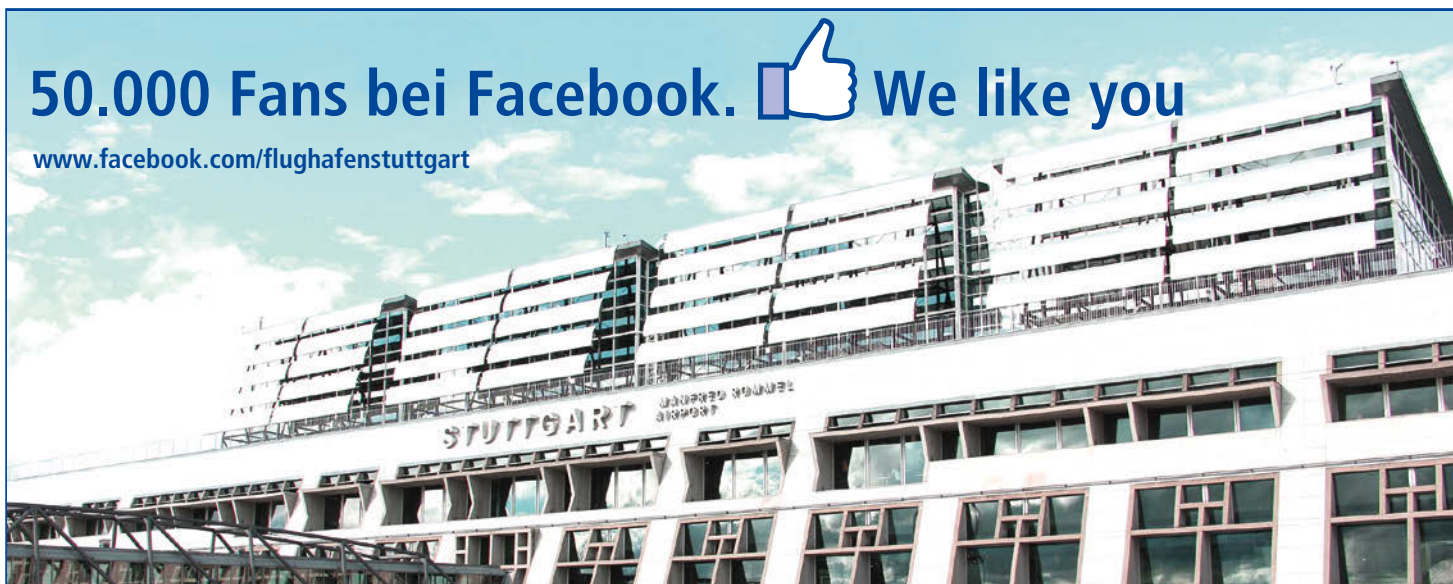
Wer den eigentlichen Raum betritt, dem fällt sofort das rote Kultursofa in der Mitte auf. Es lädt Neugierige ein, Platz zu nehmen, in den zahlreichen ausgelegten Prospekten zu blättern und sich über die Angebote der Theater, Galerien und Museen zu informieren. Am dahinter gelegenen Counter empfehlen die Mitarbeiter Restaurants, vermitteln Hotelzimmer oder verkaufen Fahrkarten für Bus und Bahn.

Zahlreiche Partner wie der Flughafen, Messe, Bahn AG und Verkehrsverbund Stuttgart beteiligen sich an der Einrichtung. Die Fäden laufen aber vor allem bei den Marketing-Gesellschaften der Stadt und der Region Stuttgart zusammen. Deren Geschäftsführer Armin Dellnitz geht davon aus, dass der Standort am Airport auch weiterhin hohe Besucherzahlen verspricht. „Mit der neuen Tourist Information Flughafen haben wir ein repräsentatives Schaufenster und eine moderne Visitenkarte für die Region Stuttgart geschaffen“, sagte er vor Kurzem bei der Eröffnung.

➔ **Viele Tipps zur Landeshauptstadt und zum Umland stehen auch auf der Webseite www.stuttgart-tourist.de.**

50.000 Fans bei Facebook.  We like you

www.facebook.com/flughafenstuttgart



Bahnrekord und Bienenstock



Rekordverdächtig: Mehr als 38 Millionen Passagiere und 88.000 Tonnen Luftfracht rollen jährlich über Gatwicks einzige Start- und Landebahn.

Rund um London liegen neun Flughäfen – in einem Umkreis von etwa einhundert Kilometern. Trotz dieser enormen Dichte arbeiten die meisten Airports nah am Kapazitätsmaximum. So auch Gatwick, dessen Start- und Landebahn weltweit die effektivste ist.

Der Aufwärtstrend begann 2009. In jenem Jahr verkaufte die British Airports Authority (BAA) den Flughafen London Gatwick an Global Infrastructure Partners (GIP), einen Investmentfonds der Unternehmen Credit Suisse und General Electric. Die Umbenennung zum heute bekannten Gatwick Airport folgte, ebenso ein großes Investitionsprogramm in Höhe von über 1,2 Milliarden Pfund. Dieses Geld kam neuer Technik, nachhaltigen Projekten und der Infrastruktur zugute. In dieser Zeit entwickelte sich Gatwicks Piste zur effizientesten Start- und Landebahn der Welt – mit etwa 55 Flügen pro Stunde in der Rushhour.

Diese effizienteste Start- und Landebahn ist 3,31 Kilometer lang und 45 Meter breit. Auf ihr finden jährlich mehr als 250.000 Flugbewegungen statt, und es rollen etwa 38 Millionen Reisende über sie hinweg. 2009 waren es noch 16 Prozent weniger. Doch nicht nur Gatwicks Passagieraufkommen stieg in den vergangenen Jahren. Es siedelten sich außerdem viele neue Fluggesellschaften an, die Gatwicks Streckennetz deutlich erweiterten. Unter anderem hat die Low-Cost-Airline Easyjet, die seit April 2015 auch Stuttgart anfliegt, hier ihren Sitz. Insgesamt beherbergt der Airport mit der IATA-Kennung LGW heute über 45 Fluggesellschaften, die etwa 200 Ziele in neunzig verschiedenen Ländern ansteuern.

Das war nicht immer so. 1930 begründete ein kleiner Verein, der Surrey Aero Club, den Flugplatz in der Grafschaft West Sussex im Süden Englands, etwa vierzig Kilometer südlich von London. Er wurde auf dem Gelände von Gatwick Manor errichtet – zu Deutsch Ziegenfarm. Bis 1934 wuchs der kleine Landeplatz zu einem Verkehrsflughafen heran, der in jenem Jahr auch für die kommerzielle Luftfahrt in Betrieb genommen wurde. 1936 öffnete dort das weltweit erste vollständige Abfertigungsgebäude seine Tore: der sogenannte Bienenstock.

Mit dem runden Bauwerk und seinen sechs ausziehenden, überdachten Brücken konnten sechs Maschinen gleichzeitig bedient werden. Aufgrund seiner auffälligen Architektur zählt der „Beehive“ auch

Zum Vergleich

	LGW	STR
Fläche	680 Hektar	400 Hektar
Bahnlängen	3.316 Meter	3.345 Meter
Passagiere 2014	38.122.800	9.730.531
Flugbewegungen 2014	256.350	124.452
Luftfracht	88.737 Tonnen	20.543 Tonnen



Treiben im South Terminal: 1958 wurde es von Queen Elizabeth II. eröffnet.



Kunst am Airport: The People's Monarch.

heute noch zu den wenigen „Listed Buildings Grade II“ und damit zu einem der bedeutendsten Bauwerke in Großbritannien – wird aber inzwischen als Verwaltungsbüro genutzt.

Gatwick und die Queen

Ein weiterer Neubau wurde 1958 von der englischen Königin höchstpersönlich eröffnet – das South Terminal. Doch erst, nachdem dreißig Jahre später auch

das nördliche Abfertigungsgebäude gebaut war, wurde der Flughafen, so wie man ihn heute kennt, von Elizabeth II. eingeweiht.

Die traditionelle Verbundenheit zur Queen zeigt sich auch in einer Kunstaussstellung, die aktuell am Flughafen zu sehen ist. Sir Peter Blakes „The People's Monarch“ zeigt Elizabeth einmal bei ihrer Krönung, daneben ist sie bei ihrem sechzigjährigen Jubiläum zu sehen. Dieses 38 Quadratmeter große Kunstwerk besteht aus insgesamt über 5.000 Fotos der Men-

schen aus der Region rund um Gatwick und kann von den Passagieren im South Terminal bestaunt werden. An das Königshaus erinnert auch das sogenannte Castle-Walk-Through: eine spezielle Spur für Kinder in Form einer Burg mit viel Platz und Personal, um Familien die Sicherheitskontrolle zu erleichtern.

Vorstandsvorsitzender Stewart Wingate ist stolz auf seinen Flughafen sowie auf die kleinen und großen Innovationen. Er stellt fest: „Es waren fantastische sechs Jahre – und das ist erst der Anfang. Gatwick entwickelt sich. Durch unsere Investitionen von über einer Milliarde Pfund zeigen wir klar, dass wir der bedeutendste Flughafen Londons werden wollen!“ Für seine Anstrengungen erhielt Gatwick bereits 19 Auszeichnungen, unter anderem wurde er 2013 zum Airport of the Year gekürt, im August 2014 schaffte er den Weltrekord mit den meisten Flugbewegungen auf einer Landebahn an einem Tag.

Doch Gatwick will sich auf seinen Lorbeeren nicht ausruhen. Bis 2025 soll eine zweite Start- und Landebahn gebaut werden. Für diese Erweiterung wirbt der Airport mit der Kampagne „Gatwick Obviously“. CEO Wingate setzt sich dabei auch für einen stärkeren Wettbewerb zwischen den englischen Flughäfen ein – und betont die Vorteile: „Der Erfolg von Gatwick zeigt, was möglich ist, wenn sich eine Konkurrenzsituation entwickeln kann. Dadurch werden Standards erhöht und Kosten sinken.“ ■



Der Flughafen mit dem Bienenstock (oben links) war durch die angrenzende Bahnlinie von Anfang an gut vernetzt.



Easy, easy, easy: Der Flughafen Luton bei London ist der Stammsitz des Senkrechtstarters.

Ganz leicht durch Europa

Ein neues Outfit zum zwanzigsten Geburtstag – die ersten Maschinen von Easyjet starten seit dem Frühjahr mit modernisierter Bemalung. Die Firmenfarbe Orange bleibt aber weiter das Erkennungsmerkmal der Überflieger aus England.

Nicht alle 229 Jets der Airline werden noch in diesem Jahr frisch lackiert unterwegs sein. „Wie man es von Easyjet erwarten kann, gehen wir dabei kostenbewusst vor“, sagte dazu Thomas Haagensen, Geschäftsführer Easyjet Deutschland. „Jede neue Maschine erhält das aktuelle Design, aber die bisherigen streichen wir erst, wenn es nötig ist.“ So werden die Airbusse vom Typ A 319 und A 320 erst nach und nach mit neuer Bemalung auf den derzeit mehr als 130 angesteuerten Flughäfen zwischen Glasgow und Neapel landen. Das Unternehmen bedient mehr als 750 Strecken zu Zielen in 33 Ländern. Seit Kurzem verbindet die Gesellschaft auch Stuttgart mit Mailand-Malpensa, London-Gatwick, Porto und ab Herbst auch mit Edinburgh.

Erst 1995 gründete der in Athen geborene Stelios Haji-Ioannou, Sohn einer griechisch-zypriotischen Reederfamilie, die Airline mit Sitz am Flughafen London-Luton. Er wollte eine Marke schaffen, die mit niedrigen Ticketpreisen das bisherige Konzept des Luftverkehrs revolutioniert. Diese Strategie ging auf:

2005 begrüßte Easyjet bereits den einhundertmillionsten Passagier. Ein Jahr danach erhielt der damals 39-Jährige von Königin Elizabeth II. den Ritterschlag für seine Verdienste als Unternehmer und darf sich seitdem Sir nennen.

Diese Ehrung ist ein Ergebnis des rasanten Wachstums der Fluglinie, die schon drei Jahre nach ihrer Gründung 15 fabrikneue Maschinen orderte. Seit 1998 können Easyjet-Passagiere online buchen. Die Verkaufszahlen nahmen dadurch rasant zu. Rund 65 Millionen Gäste waren allein 2014 mit den weiß-orangefarbenen Jets unterwegs.

Hatte sich die Gesellschaft ursprünglich auf günstiges Fliegen konzentriert, gibt es inzwischen verschiedene Ticketvarianten mit zusätzlichen Leistungen. Auch der gewünschte Sitzplatz kann schon vorher bestellt werden. Und saßen in den Anfangsjahren überwiegend Urlauber in den Maschinen, zählen mittlerweile etwa zwölf Millionen Geschäftsreisende zu den Kunden. Für sie bietet die Airline die Möglichkeit, ihre Businessreisen über die Buchungssysteme großer

Anbieter zu ordern. Selbst die britischen Parlamentarier sollen mit Easyjet ihren Beitrag zum Steuern sparen leisten können. Seit 2013 gibt es eine Kooperation mit einer Agentur, die die Flüge für die Abgeordneten der Houses of Parliament bucht. Ähnliches gilt für Bundesbedienstete in Deutschland, die bei Geschäftsreisen auf die flexiblen Firmentarife zurückgreifen können.

Der Boss ist eine Frau

Angebote wie diese, die sich ständig dem Markt anpassen, tragen zum Erfolg des Unternehmens bei. Die Aktiengesellschaft wird seit 2010 von Carolyn McCall geführt. Mit ihr zusammen sorgen über 9.000 Mitarbeiter dafür, dass die mehr als 1.000 täglichen Flüge zu durchschnittlich gut neunzig Prozent ausgelastet sind. Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschafteten die Angestellten der Airline einen Umsatz von mehr als fünf Milliarden Euro.

Die Maschinen von Easyjet haben durch das rasche



Abflug mit Shakespeare: Zum 450. Geburtstag des Nationaldichters führten Schauspieler seine Stücke an Bord auf.



Drohenauge sei wachsam! Die kleinen Fluggeräte suchen im Auftrag der Easyjet-Techniker die Maschinen nach äußeren Beschädigungen ab.

Wachstum ein Durchschnittsalter von nur 5,6 Jahren. Modernes Gerät und die gute Auslastung der Flieger sorgten dafür, dass der Kohlendioxidausstoß über die Jahre deutlich geringer wurde: Der sogenannte CO₂-Abdruck betrug nach Unternehmensangaben 2004 noch 104,5 Gramm Kohlendioxid pro Passagier und Kilometer, 2013 waren es 83,76 Gramm.

Weniger Gewicht ist mehr

Kerosin ist nicht nur ein Umweltthema, sondern auch ein Kostenfaktor. Deshalb plant die Fluglinie, einhundert Airbus A 320 neo anzuschaffen. Diese sollen etwa 13 bis 15 Prozent weniger Treibstoff benötigen

als diejenigen, die sie ersetzen. Gleichzeitig sorgt die Gesellschaft für weniger Gewicht in den Maschinen, etwa durch den Verzicht auf Papier. Anstelle von Ausdrucken und schweren Bordhandbüchern soll die Crew alles Wichtige auf Tablets lesen können. Außerdem setzt die Gesellschaft auf besonders leichte Sitze für die Passagiere.

Auch in Sachen technische Neuerungen will Easyjet Vorreiter sein. So untersuchen speziell entwickelte kleine Drohnen seit Kurzem die Maschinen von außen auf Beschädigungen und melden den Ingenieuren sofort die Ergebnisse. Noch dieses Jahr soll ein System in die Maschinen eingebaut werden, mit dem Piloten Aschewolken von Vulkanausbrüchen schon

ein hundred Kilometer im Voraus erkennen können.

Auch für Kulturelles engagieren sich die Airliner: Sie starteten im Jahr 2014 eine Kampagne mit dem Ziel, den 23. April zum nationalen Shakespeare-Tag zu machen – anlässlich dessen 450. Geburtstags. Dazu spielten sie in luftiger Höhe sämtliche Stücke des britischen Nationaldichters, was ihnen einen Guinness-Weltrekord für die höchsten Theateraufführungen einbrachte. ■

➔ *Easyjet verbindet Stuttgart mehrmals wöchentlich mit London-Gatwick, Mailand-Malpensa und Porto. Nähere Informationen zu den Flügen unter www.easyjet.com.*

Wasser marsch für die Iren



Mit einem nassen Gruß hieß der Stuttgarter Flughafen Ryanair willkommen.

Wie alle neuen Fluglinien wurde auch Ryanair mit einer Dusche von der Airportfeuerwehr empfangen. Anlass war der offizielle Erstflug der irischen Gesellschaft nach Stuttgart. Sie verbindet die baden-württembergische Landeshauptstadt nun mehrmals wöchentlich mit der britischen Metropole Manchester. Dabei setzt das Unternehmen einen von mehr als 300 seiner Jets vom Typ Boeing 737 ein. Die Maschinen sind zwischen den beiden Städten knapp zwei Stunden unterwegs. ■

➔ *Nähere Informationen zu den Flügen von Stuttgart nach Manchester und zum Angebot von Ryanair unter www.ryanair.com.*



Bubble-Spaß für Jung und Alt – früher wie heute waren und sind die glänzenden Gebilde eines der beliebtesten Freizeitvergnügen für Kinder.

Schillernd um die ganze Welt

Seit Jahrzehnten begeistern sie Kinder und Erwachsene rund um den Globus: Die Seifenblasen der Firma Pustefix kommen aus Tübingen und haben Kult-Status.

Eigentlich ist es ganz einfach. Den Ring in die kleine blaue Flasche tunken, danach gefühlvoll, aber kräftig pusten – und schon fliegen durchsichtig-schimmernde Blasen durch die Luft. Das simple Spiel ist derart beliebt, dass bei Pustefix pro Jahr knapp eine Million Liter der schillernden Flüssigkeit abgefüllt werden. 2011 wurde das Unternehmen von Stadlbauer übernommen. Zu dem österreichischen Spielzeugspezialisten gehören bekannte Marken wie Carrera, Baufix oder Schildkröt.

Nicht nur der deutsche Nachwuchs experimentiert gern mit den bunten Blasen. Auch in den USA, Japan oder China sind sie heiß begehrt und daher seit Jahren ein echter Exportschlager. Der Stuttgarter Flughafen, der nur rund dreißig Kilometer vom Pustefix-Sitz in Tübingen entfernt liegt, ist für das Unternehmen daher ein wichtiger Logistikknotenpunkt in die ganze Welt. Und das mehr denn je, denn das Sortiment wächst permanent: Seifenblasen-Raketen, -Schwerter und -Flugzeuge gibt es inzwischen. Fast alle Artikel werden nach wie vor in Deutschland produziert.

Am beliebtesten ist aber immer noch die blaue Flasche mit rotem Deckel – der Klassiker. Wer an Seifenblasen denkt, denkt an Pustefix und an sein Markenzeichen, den gelben Teddy. Gründer und Erfinder Rolf Hein war Familienvater, und der geliebte

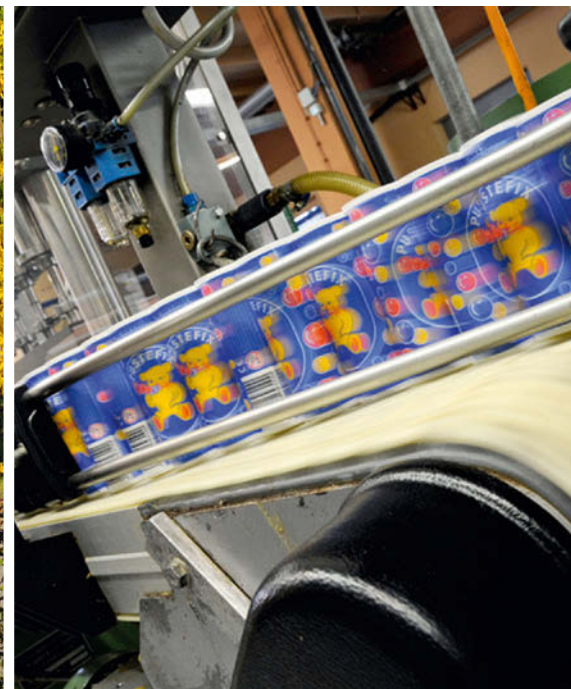
Plüschbär seiner Kinder sorgte für das richtige Logo. Der Wiedererkennungswert der Kultblasen ist außerdem dem unverwechselbaren, seit 1948 kaum veränderten Design geschuldet. Schon in jenem Jahr verkaufte der Tübinger Chemiker die durchsichtige Flüssigkeit in den blauen Röhrchen. Damals waren die Behälter noch aus Aluminium und der so genannte Blasring, der heute aus buntem Plastik hergestellt wird, war eine Federdrahtspirale, die in einem Korken steckte.

Seifenblasen für alle Fälle

Auch die hoch geheime Rezeptur ist Teil des Firmenerfolgs. Sie wurde 1948 nur zufällig entdeckt. Rolf Hein experimentierte mit Waschlauge, das er gegen



Pustefix vor Ort: Kinder können hier Geburtstage feiern, bei Seifenblasenevents dabei sein oder die Produktion vom Röhrchen bis zur Verpackung miterleben.



Pustefix-Dosen dösen übers Fließband: Knapp eine Million Liter werden im Jahr abgefüllt.

Lebensmittel eintauschte, um seine Familie ernähren zu können. Dabei stellte er fest, dass seine Mischung besonders langlebige Seifenblasen hervorbrachte, die in glänzenden Regenbogenfarben schimmerten. Die daraus entstandene Flüssigkeit war und ist ungiftig sowie biologisch abbaubar.

Heutzutage schätzen auch Pädagogen den Mehrwert, den das Seifenblasen-Spiel mit sich bringt. Schon kleinste Kinder erfahren, dass die Blasen zwar bald platzen, aber dass sie sie schnell wieder produzieren können – das Prinzip der Wiederholung ist gelernt. Auch Musikschüler nutzen Pustefix, um ihre Ansatztechniken bei Blasinstrumenten zu verbessern.

In der Medizin wird das Spielzeug von Logopäden verwendet, die ihren Patienten das Mundform- und Blastraining in der

Sprachheilkunde erleichtern wollen. Klinikclowns ermuntern Kinder beim Genesungsprozess oder versuchen, mit Seifenblasen die Aufmerksamkeit von Demenzkranken zu wecken. Die Einsatzgebiete sind also vielfältig und begeistern auch den

Pustefix-Geschäftsführer Frank W. Hein: „Pustefix Seifenblasen sind für uns Spielzeug, aber keine Spielerei. Als Seifenblasenspezialist fasziniert uns die komplette Welt der Seifenblasen. Vom Einsatz in der Wissenschaft, bei der Therapie und Rehabilitation, in der Kunst und bei Shows bis hin zur Verwendung als Geruchsträger beim Suchhundetraining.“

Inzwischen kann man die Kultblasen nicht nur vor Ort oder in Spielzeuggläden kaufen, sondern darüber hinaus im Pustefix-Onlineshop. Dort findet man auch Fanartikel, kann eine Werksbesichtigung in Tübingen buchen oder hat die Möglichkeit, Seifenblasenmaschinen auszuleihen. Seit 1993 gibt es außerdem die Möglichkeit, individuelle Seifenblasen-Werbegeschenke anfertigen zu lassen, die vom Enkel des Gründers Frank W. Hein über dessen Firma Success vertrieben werden. ■



„Pustefix ist die Nummer eins in der Seifenblasen-Welt. Über Knotenpunkte wie den Stuttgarter Flughafen nutzen wir die hervorragende Möglichkeit, den Export international auszubauen und Familien weltweit die Faszination rund um Pustefix-Seifenblasen bieten zu können.“

Andreas Stadlbauer, Geschäftsführer der Stadlbauer GmbH



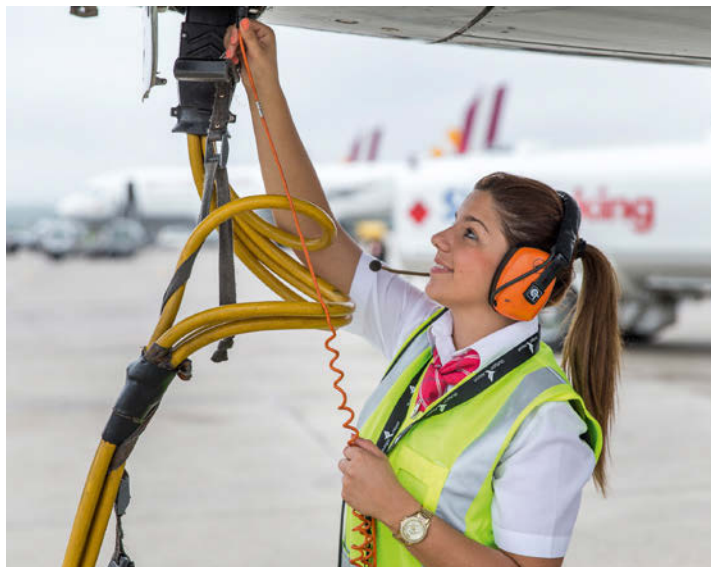
Meilensteine der Firmengeschichte

- 1948 Dr. Rolf Hein gründet Pustefix
- 1960 Verwendung von Kunststoff für Verpackungen
- 1973 Export in Länder wie Japan und die USA startet
- 1993 Gründung des Pustefix-Werbemittel-Unternehmens Success
- 1998 Fünfzigjähriges Jubiläum und Übernahme durch Frank W. Hein
- 2011 Übernahme durch die österreichische Stadlbauer GmbH

Jobs mit Airport-Feeling

Mechatroniker oder Polizeibeamter, Steuerfachangestellte oder Fachlagerist – die Bandbreite der Tätigkeiten am Flughafen ist so groß wie die Vielfalt der dort ansässigen Unternehmen. Einen umfassenden Einblick in die Ausbildungsmöglichkeiten vermittelt der Azubi- und Studententag am 3. Juli 2015. 17 Firmen und Behörden stellen unter dem Motto „Drehkreuz Stuttgart“ Berufe rund um den Airport vor. Die Deutsche Flugsicherung ist ebenso dabei wie die Lufthansa Technik, das Mövenpick-Hotel oder die Unternehmensberatung Ernst&Young. Schülerinnen und Schüler können sich auch über Studiengänge informieren, die Betriebe am Airport anbieten. Studierende, die sechsmonatige Praktika absolvieren möchten, erfahren alles Wissenswerte dazu. Wer schon einmal einen ersten Einblick in ein mögliches Arbeitsgebiet erhalten will, kann an Führungen teilnehmen, etwa in den Gastronomiebetrieben oder Ausbildungswerkstätten. Außerdem gibt es für Interessierte spannende Vorträge zur richtigen Bewerbung und zur Vorbereitung auf Auswahlverfahren.

Auch, wer schon einen Beruf gelernt hat oder auf der Suche nach einer neuen Tätigkeit ist, kann am Flughafen fündig werden. Dort sind rund 250 Firmen und Behörden mit etwa 9.500 Beschäftigten angesiedelt. Allein bei der Flughafen Stuttgart GmbH sind rund 1.000 Mitarbeiter tätig. ■



Eingestöpselt: Suzana Bllaca hat in der Ausbildung zur Servicekauffrau im Luftverkehr auch nah an den Flugzeugen gearbeitet.

➔ *Der Azubi- und Studententag Drehkreuz Stuttgart findet am Freitag, 3. Juli 2015, von 13 bis 19 Uhr, am Stuttgarter Airport, Terminal 1 West, statt. Veranstalter sind die FSG und die Agentur für Arbeit Leinfelden-Echterdingen. Weitere Informationen finden Interessierte unter www.drehkreuz-stuttgart.de. Offene Stellen bei der Flughafengesellschaft stehen auf der Webseite www.stuttgart-airport.com, Das Unternehmen/Jobs & Karriere.*

Frag mal Frank



Max, 11 Jahre, Horb-Bittelbronn

Max fragt:
Brauchen Flugzeuge Winterreifen?

Lieber Max,
nein, die brauchen sie nicht. Bei Flugzeugen ist das anders als beim Auto Deiner Eltern. Oft legen Airlines weite Strecken zurück, die mehrere Klimazonen umfassen können. Aus dem verschneiten Stuttgart kann es beispielsweise ins sonnige

Abu Dhabi gehen. Hoch über den Wolken schafft es ein Mechaniker natürlich nicht, sich aus dem Fenster zu lehnen und Reifen zu wechseln.

Deshalb setzt man bei Flugzeugen einen Typ ein, mit dem sie das ganze Jahr über unterwegs sein können. Piloten müssen nämlich gar nicht auf Eis und Schnee landen. Die Mitarbeiter vom Winterdienst räumen zuverlässig die Start- und Landebahn und alle Rollwege.

Ein Auto hingegen braucht in der kalten Saison Räder mit sehr guter Haftung und größerem Profil, da die Kräfte, die beim Gas geben entstehen, sicher auf den Boden übertragen werden müssen. Mit Winterreifen darf man allerdings nicht allzu schnell fahren. Beim Flugzeug hingegen wird es richtig rasant: Will eine Maschine starten, beschleunigt sie auf der Piste von null auf über 300 Kilometer pro Stunde – ein wichtiger Grund für das einfachere Profil.

Um diese Geschwindigkeit auszuhalten, muss das Rad eines Flugzeuges übrigens ganz anders aufge-

baut sein als das eines Pkw. In das Reifengummi ist Gewebe eingearbeitet, das dafür sorgt, dass die Außenfläche stabiler ist. Die Kautschukhülle ist mit Stickstoff und nicht mit normaler Luft gefüllt – das verhindert zu hohe Temperaturen.



Dein Frank Dizinger

Leiter der Flughafenführungen

➔ **Wenn Du auch eine Frage zum Flughafen hast, dann schreibe an:** fragmalfrank@stuttgart-airport.com. Wichtig ist, dass Du Name, Alter, Wohnort angibst und ein Bild von Dir mitschickst. Diese Daten werden einmalig im Flugblatt verwendet.

Condor / Airbus A320



Technische Daten:

Spannweite:	34,10 m
Länge:	37,57 m
Reichweite:	4.630 km
Max. Startgewicht:	77 t
Sitzplätze:	180

Der deutsche Ferienflieger Condor bietet seine Maschinen als exklusives Werbemittel an. Der Freistaat Sachsen promotet auf diesem Airbus A320 unter dem Motto „Engel auf Reisen. So geht Sächsisch“ seinen neuen Internet-auftritt. Auf der gleichnamigen Webseite erhalten Besucher Informationen zu den Themen Wirtschaft, Heimat, Kultur und Tourismus.

Vueling / Airbus A320



Technische Daten:

Spannweite:	35,80 m
Länge:	35,57 m
Reichweite:	5.000 km
Max. Startgewicht:	77 t
Sitzplätze:	186

In den vergangenen Jahren hat sich Vueling neben Iberia und Air Europa als eine der großen spanischen Fluggesellschaften etabliert. Die Airline steuert ausschließlich Ziele in Europa und Nordafrika an. Die Sonderlackierung auf diesem Flieger wirbt für ein zuckerfreies, koffeinhaltiges Getränk namens Pepsi Max.

Airberlin / Airbus A320



Technische Daten:

Spannweite:	34,10 m
Länge:	37,57 m
Reichweite:	5.500 km
Max. Startgewicht:	77 t
Sitzplätze:	180

Airberlin nutzt diese Maschine in eigener Sache und bewirbt mit einer auffälligen Lackierung das Vielfliegerprogramm „Topbonus“. Als besonderer Markenbotschafter fungiert hierbei der Vogel Strauß namens Milo. Zwar ist das Tier selbst komplett flugunfähig, doch mit dem Angebot der Airline soll für ihn der Traum vom Fliegen wahr werden.

Easyjet / Airbus A319



Technische Daten:

Spannweite:	34,10 m
Länge:	33,80 m
Reichweite:	5.800 km
Max. Startgewicht:	66 t
Sitzplätze:	156

Die britische Easyjet gehört neben Ryanair zu den Marktführern im Segment der Low-Cost-Fluggesellschaften in Europa. Mit dieser Sonderlackierung feierte das Unternehmen die neue Basis am Hamburger Flughafen. Sie zeigt das Wappen der Hansestadt auf einer Flagge im typischen Orange der Airline, die von einem Fahnenmast in den deutschen Farben weht.

Schon gewusst ...

..., dass die Start- und Landebahn 110 Zentimeter dick ist? Sie besteht aus einer Betondecke, die vierzig Zentimeter stark ist, einer 15 Zentimeter hohen hydraulisch gebundenen Tragschicht und einer Frostschutz-Schotter-Tragschicht von 55 Zentimetern.

Service



Arbeiten in einem Reisebüro am Airport: Yavuz Aslan, Gizem Suna Aydin und Yakup Aslan (v. l.).

Morgens buchen, mittags abheben

Mit gepacktem Koffer, aber ohne Ticket stehen sie morgens am Flughafen Stuttgart: Die Kunden der Last-Minute-Schalter kommen meist früh, um noch am selben Tag in Richtung Urlaub starten zu können. Wie auf einem Markt reihen sich in Terminal 3 auf der Ebene 4 etwa zwanzig kleine Reisebüros aneinander und ermöglichen es den Interessierten, zwischen den verschiedenen Angeboten abzuwägen. In den Büros gehen im Jahr durchschnittlich rund 600 bis 1.000 Buchungen ein. Unter den Kurzsentschlossenen sind viele Schüler und Studenten, aber auch Senioren, die auf den Kanaren überwintern möchten oder so-

genannte „Stehenbleiber“, die einen eigentlich geplanten Urlaub nicht antreten können. Fünf bis zehn Prozent der Käufer sind keine Last-Minute-Jäger. Um sich die Frühbucherrabatte zu sichern, kommen sie Wochen oder Monate vor dem geplanten Urlaub vorbei. Und natürlich geht das alles auch ganz bequem von zu Hause aus – denn alle Anbieter haben eine eigene Webseite.

➔ *Weitere Informationen zu den Reisebüros am Flughafen gibt es unter www.stuttgart-airport.com, Reisende und Besucher/Shops-Dienstleistung/Reisebueros.*

Veranstaltungen

03.07.2015 **Ausbildungsmesse Drehkreuz Stuttgart**
Die Flughafen Stuttgart GmbH und rund zwanzig weitere Unternehmen, die am Airport ansässig sind, stellen ihre Ausbildungs- und Studienplätze sowie Praktikumsmöglichkeiten vor.
Terminal 1 West, 13 bis 19 Uhr

05.07.2015 **Eucharistiefeier**
Andachtsraum
Terminal 3, Ebene 2

26.07.2015 **50 Jahre Hubschrauberstaffel Baden-Württemberg**
Flughafen Stuttgart Süd, Gelände der Hubschrauberstaffel, 11 bis 17 Uhr

30.08.2015 **Großes Kinderfest**
Der Flughafen lädt zum Kinderfest mit Spielen, Vorfelddrundfahrten und Aktionen ein. Außengelände, Besucherterrasse und Terminal 1 West, 11 bis 17 Uhr

30.09.2015 **Ökumenischer Erntedankgottesdienst**
Terminal 1, Ebene 5, 12 Uhr



Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen am Flughafen gibt es unter www.stuttgart-airport.com, Reisende und Besucher/Faszination Flughafen/Veranstaltungen.

Impressum

Herausgeber

Flughafen Stuttgart GmbH, PF 23 04 61, 70624 Stuttgart, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 0711 948-3753, Telefax: 0711 948-2362, E-Mail: presse@stuttgart-airport.com

Redaktion

Volkmar Krämer (verantwortlich)
Rebekka Knauß, Brunhilde Arnold

Beiträge in diesem Heft:

Brunhilde Arnold, Frank Dizinger, Rebekka Knauß, Volkmar Krämer, Josephine Rucker, Nico Ruwe, Rebecca Singer

Bildnachweise

Elnur Amikishiyev, Günter E. Bergmann, Andreas Dürr, Easyjet, Flughafen Stuttgart GmbH, Gatwick Airport, Engin Korkmaz, Max Kovalenko, Matthias Lindner, Ministerium für Kultur und Tourismus der Republik Türkei, Trinette Monkel, Maks Richter, Stadlbauer GmbH, texelart, Erich Tomschi

Art Direction

Denise Seemann,
designtreu – Grafikbüro,
72336 Balingen, Telefon: 07433 1406520,
E-Mail: denise.seemann@designtreu.com

Koordination, Layout

Werbeagentur Beck GmbH & Co. KG,
73732 Esslingen, Telefon: 0711 937893-0,
E-Mail: info@werbeagentur-beck.de

Druck

F&W Mayer Service&Print,
Schelztorstr. 50, 73728 Esslingen
Gedruckt auf BVS matt

Anzeigenverwaltung

Beck Medien- und Verlags-GmbH, 73732 Esslingen,
Telefon: 0711 937893-0, Fax: 0711 937893-9,
E-Mail: info@beckmedien.de

Flugblatt

ist titelschutz- und warenzeichenrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Zitate aus dem Inhalt sind bei Quellenangabe erwünscht, Belege erbeten. Herausgeber und Autoren übernehmen keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dieser Publikation. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Alle Rechte vorbehalten.

Erscheint vierteljährlich,

Auflage 60.000

www.stuttgart-airport.com

www.facebook.com/flughafenstuttgart

www.twitter.com/str_flughafen

www.youtube.com/stuttgartairport.com

www.blog.stuttgart-airport.com





Mit KLM via Amsterdam die ganze Welt entdecken!

Fliegen Sie ab Stuttgart 5x täglich direkt zum Amsterdam Airport Schiphol – dem KLM-Drehkreuz – und von dort aus weiter zu einzigartigen Flugzielen rund um den Globus! Das effiziente Ein-Terminal-Konzept ermöglicht Transitpassagieren kurze Wege und schnelle Transferzeiten. Und sollten Sie etwas mehr Zeit zur Verfügung haben, genießen Sie einen sehr kurzweiligen Aufenthalt. Neben einem umfassenden Angebot an Duty-Free-Shops, Boutiquen, Bars und Restaurants bietet Schiphol einiges, was den Airport einzigartig macht: eine Dependence des Amsterdamer Rijksmuseums, das berühmte Holland Casino, die erste Flughafenbibliothek der Welt, das angesagte XpresSpa oder den idyllischen Airport Park mit einer Außenterrasse. www.klm.de

GRIECHENLAND MIT EUROPAS BESTER REGIONALFLUGGESELLSCHAFT ENTDECKEN...

UND EINZIGARTIGE GRIECHISCHE
GASTFREUNDSCHAFT AN BORD GENIESSEN.



GANZJAHRESZIELE

STUTTGART nach **ATHEN** (via Thessaloniki)

STUTTGART nach **THESSALONIKI**

SOMMER-ZIELE 2015

STUTTGART nach **HERAKLION**

STUTTGART nach **RHODOS**



Beste Regionale Fluggesellschaft
in Europa 2014



A STAR ALLIANCE MEMBER 

aegeanair.com